

Herforder



Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 267 Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark
 bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Donnerstag, 13. November.

Inserate werden bis 10 Uhr vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Motho 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die Firma Carl Steinhoff & Co. in Senne I bei Bielefeld hat eine chemische Fabrik zur Herstellung von Düngemitteln und Verwertung von Tierkadavern eröffnet und sich mir gegenüber verpflichtet, die Kadaver der im Kreise Herford verendeten oder in Ausführung der Vorschriften des Viehschutengesetzes getöteten Tiere binnen 24 Stunden nach erhaltener Nachricht kostenfrei für die Besitzer abzuholen und nach der Fabrik schaffen zu lassen.

Die Herren Tierärzte und die Ortspolizeibehörden werden auf Verlangen der beteiligten Viehbesitzer die genannte Fabrik zum Abholen der Kadaver auffordern.

Herford, den 9. November 1902.

Der Landrat: v. Vorries.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Rau & Steuer** zu Herford (Inhaber: Witwe Kaufmann Otto Steuer, Marie geb. Duas und Kaufmann Julius Rau) wird heute am 12. November, nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Willi Werner zu Herford wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigersausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 6. Dezember 1902, vormittags 9 Uhr
 — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 den 10. Januar 1903, vormittags 10 Uhr
 — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Dezember 1902 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Herford.

Nur Tagesgeschichte.

Der Kaiser in England.

Aus Dersingham, 12. Nov., wird gemeldet: Der Kaiser, der König und der Prinz von Wales verließen in Begleitung des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Meternich und des Staatssekretärs des Außenministeriums Marquis of Lansdowne um 10 Uhr morgens Schloss Sandringham und begaben sich zu der aus Anlaß des Geburtstages des Königs stattfindenden Jagdenjagd. Unterwegs wurden die Majestäten vom Publikum ehrerbietig begrüßt. An die Jagd schloß sich ein geschäftlicher An.

Der Kaiser als Landwirt.

Unter der Überschrift „Ein königlicher Gutbesitzer“ bringt die „Danz. Bzg.“ eine Schilderung von dem Wirtschaftsbetrieb auf Rabinen, in der hervorgehoben wird, daß Rabinen lediglich auf Getreidebau und Viehzucht angewiesen ist, und zwar mit Roggen und Kartoffeln als Hauptfrüchten.

In den vier Jahren, in denen der Kaiser das Gut besitzt, ist es möglich gewesen, die Rindviehherde nach und nach völlig aufzufrischen. Sie zählt heute 150 Haupt. Auch die Schweinezucht wird mit erfreulichem Nutzen betrieben, ebenso wie die allmählich wieder belebte Schafzucht. Der Schweinebestand zählt etwa 100 Tausende, der Schafbestand 180 Tausende. Für die ganze Wirtschaft ist ebenso wie für die Brennerie das Prinzip maßgebend gewesen, Vervollkommnungen des Wirtschaftsbetriebes vorzunehmen, soweit Mittel aus eigenem Betriebe für solche Zwecke bereit gewesen sind. Weiter heißt es in dem Bericht: „Die Annahme, der man sich wahrscheinlich in weiten Kreisen hingegeben hat, die Rabiner Wirtschaft habe ja die kaiserliche Privatschatulle hinter sich und könne nun im Sturmschritt so aus dem Bollen heraus erneuern, nachholen, verbessern, was seit Jahren gesündigt und versäumt worden ist, sie ist ein Irrtum, aber um so wertvoller war aus auch der Besuch der Wirtschaft Rabinen, denn er hat in uns die Ueberzeugung bestärkt, daß die Landwirt-

schaft auch heute noch, trotz aller Ungunst der Verhältnisse, die Kraft hat, durch sich selbst zu bestehen.“ Auf die Frage, die der Besucher des Gutes an den kaiserlichen Oberinspektor Olshenbourg richtete, ob er auch an die Unmöglichkeit glaube, daß sich die Landwirtschaft aus eigener Kraft erhalte, antwortete derselbe: „Nein! bei sparsamer Wirtschaft kann der Landwirt auch heute noch existieren, wenn er auch nicht mit einer solchen Verzinsung des Kapitals zu rechnen hat wie die Industrie.“

Allerdings ist hierbei zu bemerken, daß sich das Gut Rabinen insofern in einer günstigen Position befindet, als es nicht mit Hypotheken belastet ist.

Vom Reichstag.

Wie die Reichstagsitzung am Dienstag, so ist auch die gestrige wenigstens in ihrem ersten Teil sachlich und ohne Störung verlaufen. Neues vermochte die Beratung des Tarifgesetzes natürlich so wenig zu Tage zu fördern, wie tags zuvor; es verbleibt überall bei den Kommissionsbeschlüssen.

Heute findet die Beratung des Antrags auf Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstags statt.

Gegen Geheimmittel.

Der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung wegen Verbotes einer Anzahl von Geheimmitteln liegt zwar dem Bundesrat vor, es ist aber, wie verlautet, nicht anzunehmen, daß dessen Entscheidung schon in allernächster Zeit zu erwarten steht. Die Interessenten, deren Mittel auf die Liste des Verbotes gesetzt werden sollen, sind seitens der zuständigen Stelle aufgefordert worden, die ihnen angemessen oder geboten erscheinende Einwendung zu machen. Dies ist geschehen. Die letzteren unterliegen zur Zeit der Prüfung der einzelnen Bundesregierungen und diese instruieren zunächst ihre Bevollmächtigten, ob sie für Streichung oder Verbleiben des betreffenden Mittels auf der Liste sich erklären wollen.

Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 13. November 1902.

* Zur Stadtverordneten-Wahl. Bis heute mittag 1 Uhr war das Ergebnis der Wahl in der 3. Abteilung wie folgt:

Von den Kandidaten der Bürgervereinigung erhielten:

Engelbert Schönsfeld	468 Stimmen
Karl Ströter	471 "
August Stahlberg	210 "
Kolon Stranghöner	347 "
Kolon Tiller	222 "

Für die Kandidaten des Feldmarkervereins zeigte sich folgendes Ergebnis; es erhielten:

Heinr. Wendt	168 Stimmen
Kolon Koch	155 "
Kolon Stranghöner (siehe oben)	
Kolon Blothorckammer	157 Stimmen
Kolon Westerkorb	150 "

Von den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei erhielten:

Heinrich Klingenhausen	245 Stimmen
Hermann Thomas	228 "
Engelbert Schönsfeld (siehe oben)	
Karl Ströter (siehe oben)	
Fritz Wege	222 Stimmen

Im ganzen gehören zur dritten Abteilung 2948 Wähler. Wie bekannt, erreicht heute Abend die Wahl in dieser Abteilung ihr Ende. Für die zweite Abteilung erfolgt morgen von vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr die Wahl und für die erste Abteilung am Sonnabend von 12 bis 1 Uhr.

* 2 Die Wählerversammlung der 1. Abteilung findet erst heute Abend in Aeders Turnhalle statt.

* 4 Ordensverleihungen. Herrn Werkmeister Peter Mungenas, seit dem Jahre 1860 in Diensten der Firma Kranefuß und Nier, und Herrn Heinrich Cate, welcher als Kontorbote seit 1856 bei der Firma M. Böckelmann beschäftigt ist, ist gestern das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Seitens des Herrn Ober-Bürgermeisters Quentini wurde den beiden Arbeitsveteranen die Ordensverleihung nach einer herzlichen Ansprache in Gegenwart der Herren Chefs überreicht. Möge es ihnen vergönnt sein, sich noch lange der erhaltenen Auszeichnungen erfreuen zu können.

— Die Generalversammlung des hiesigen Vereins zur Fürsorge für entlassene Gefangene, zu welcher der Herr Regierungsrat Dr. von Reiche aus Minden als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten erschienen war, nahm einen recht interessanten Verlauf. Wir kommen hierauf morgen des Näheren zurück.

Gierzen Beilage und Unterhaltungsbeilage.

** Der Feldmarkerverein hält morgen wieder eine Versammlung ab.

* Im Naturheilverein fand der gestrige Vortrag der Frau Clara Ruche über Herzkrankheiten reichen Beifall.

* Für das gestrige Konzert auf Wilhelmshöhe hatte Herr Kapellmeister Dünnel ein sehr gewähltes Programm aufgestellt, dessen einzelne Musikstücke brav durchgeführt wurden. Im ganzen sind für die Winteraison in Weiners gern besuchtem Lokal 8 Abonnementskonzerte unserer trefflichen Dillingerschen Kapelle vorgesehen.

* Die Bieleburger Hofkapelle unter Leitung des Hofkonzertmeisters, Herrn A. Beyer, veranstaltet am Sonntag nachmittags 4 Uhr auf dem Schützenhofe hier ein Konzert, das um so mehr weitere Kreise versammeln dürfte, da das Programm durchweg populäre Musikstücke aufweist. U. a. kommen die Ouverturen zu „Tell“, „Mignon“ und „Münchener Puppe“, ferner Ungarische Rhapsodie, Ballettmusik Coppelia und der Straußsche Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald“ zum Vortrag. Die Herren Hofmusiker Bertram (Cello) und Reese (Trompete) werden außerdem Solovorträge bieten. Es ist somit ein recht anziehendes Programm aufgestellt, so daß sich der Besuch des Konzerts recht empfehlenswert macht.

* Besitzwechsel. Herr Bäckermeister Beckmann, Steinstraße, hat die in der Johannisstraße gelegene Besingung des Herrn Deppermann käuflich erworben. Der Verkauf erfolgte durch Vermittlung des Herrn C. F. Lohmann.

* Der in Sachen der Westfälischen Konsummasse heute vor dem Amtsgericht hier anstehende Zwangsversteigerungstermin wurde zurückgenommen, da diese Konsumsache demnächst durch Zwangsvergleich erledigt werden soll.

* Betreffs der Zustände an der Salzstraße fand heute der bereits erwähnte Termin auf dem Rathause statt. Wie wir erfahren, verlief der Termin resultatlos, da sich die Stadt auf den Vorschlag der Anlieger, die Zurücklegung der Einzäunung und Herstellung des Trottoirs auf städtische Kosten vorzunehmen, nicht einlassen wollte. Die Anlieger wollten als Gegenleistung den Grund und Boden zur Erbreiterung des Trottoirs kostenlos abtreten.

* Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Bahle den Vorsitz. Schöffen waren die Herren Willy Werner und Buchbinder Eugen Ralisch beide von hier. Herr Bürgermeister Basse vertrat die Anwaltschaft. Folgende Strafsachen kamen zur Verhandlung: Der Wit Franz D. von hier hatte ein polizeiliches Strafmandat erhalten, weil er seinem Kellnerpersonal nicht die vorgeschriebenen Anstehenden gewährt hatte. Der hiergegen eingelegte Freispruch wurde auf Kosten des Beschuldigten zurückgewiesen, weil dieser zur Hauptverhandlung nicht erschienen war. — Die Cigarrenarbeiter Ernst Br., Joh. Sch. jr. und sen., Wilhelm Sch., Friedrich Sch. und Friedrich L., sämtlich von Kirchlegern sollten im Eils h a u s e n e r Genossenschaftsrechte unberechtigt geküßt haben und hatten deshalb ein jeder ein Strafmandat über 6 Mk. erhalten. Sämtliche Angeklagte hatten hiergegen Einspruch eingelegt, alle bis auf Wilhelm Sch. nahmen denselben aber im Laufe der Verhandlung zurück. W. Sch. erzielte kostenlose Freisprechung, da dessen Thäterschaft nicht erwiesen wurde. — Der Cigarrenarbeiter D. W. früher hier, jetzt in Dortmund wohnhaft, sollte sich wegen Unterschlagung von 2 Mk. und 10 Pfg. verantworten. Da er nicht erschienen war, wurde seine Vernehmung durch das Amtsgericht Dortmund beschloffen. — Die Strafsache gegen den Former Kr. von Neustädter Feldmark wegen Erregung ruhestörender Lärms wurde verlagert zwecks Antritts weiterer Beweise. — Raschmiff Fr. W. von hier hatte den Kleinhahnen, als er schon in Bewegung war, in der Salzstraße festlegen und war deshalb in eine Polizeistrafe von 5 Mk. genommen. Den hiergegen eingelegten Einspruch zog W. im Laufe der Verhandlung zurück. — Die Strafsache gegen den Kaufmann Hermann K. von Rabem. Feldmark wegen Uebertretung der Baupolizei-Vorschriften wurde verlagert; im neuen Termin soll ein Ausrat aus Minden gehört werden. — Der Arbeiter Friedrich Mg. aus Bielefeld hatte vom Fahrradhandwerker S. Basse in Bielefeld im vorigen Jahre ein Fahrrad zum Preise von 80 Mk. gegen Teilzahlungen gekauft und darauf 22 Mk. angezahlt. Laut Vertrag war dem Lieferanten B. bis zur gänzlichen Bezahlung des Rades das Eigentumsrecht an demselben vorbehalten. W. hatte nun das Rad vor Bezahlung verkauft. Wegen Unterschlagung wurde W. mit 3 Wochen Gefängnis bestraft, wovon 14 Tage durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. — Der Weber W. Fr. von Alstädter Feldmark war wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt. Da er zum Termine nicht erschienen war, wurde die Sache verlagert und seine Vorführung zum nächsten Termine beschloffen. Ebenfalls verlagert wurde die Sache gegen den Weber Karl Se. von hier, der den Arbeiter K. hier mit einer Bierflasche ge-

schlagen haben sollte. — Der Schieferbeder Heinrich Gg. aus Horkmar war angeklagt, den Handarbeiter Bieragge bedroht zu haben; es erfolgte Freispruch. — Maschinenbauer Martin Klepp aus Ascherleben erhielt wegen Bettelns 1 Tag Haft.

• **Löhne** (Bahnhof), 12. Nov. Zur Feier des Stiftungsfests der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr hatten sich am Sonntagabend die Mitglieder der Wehr mit ihren Angehörigen nebst vielen Gästen im Saale des Hotels Horkmar eingefunden. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Brandmeisters Duncker folgten theatralische Aufführungen wie „Der Ehrenpöbel“, „Das gestörte Feuerwehrt-Jubiläum“, „Blasemann im Verhör“, sowie lebende Bilder aus dem Feuerwehroleben und a. m. Die Aufführungen z. fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden.

• **Löhne**, 12. Nov. Personalnotiz. Der Lokomotivführer Reue hieselbst wird zum 1. Dezember ex. nach Minden versetzt.

• **Löhne**, 12. Nov. Neuer Fleischbeschauer. An Stelle des Cigarrensortierers Remena ist der Rastermeister Schelp hieselbst zum Fleischbeschauer für die Bauerschaft Bischofsdörfer gewählt und bestätigt worden.

• **Löhne**, 12. Nov. Jugendlicher Durchbrenner. Ein 10jähriger Knabe, der angeblich aus Bassum zu sein, wurde heute als obdachlos in Kirchlegern aufgegriffen und der hiesigen Polizeibehörde übergeben. Der Junge will sich hierher verirrt und die vergangene Nacht in einem Gehölze zugebracht haben.

• **Spunge**, 12. Nov. Schulaufsicht. Herrn Lehrer Heinrich Kuhlmann hier ist eine Lehrerstelle an der Volksschule zu Eibinghausen übertragen worden und zwar für den 16. d. Mts.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

• **Deynhausen**, 12. Nov. Schöffengericht. In der heutigen Sitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Kayser den Vorsitz. Schöffen waren die Herren Kolon Friedrich Schepers, Wernigshausen und Kolon Friedrich Bröhr-Mellbergen. Die Amtsanwaltschaft führte Herr Bürgermeister Dr. Zimmermann. Verhandelt wurde u. a. in folgenden Sachen: Der Wirt Heinrich Rümpf-Eibinghausen ist angeklagt, im Juli und August den öffentlichen Betrieb der Gast- und Schenkwirtschaft ausgesetzt zu haben, ohne im Besitz der Konzession zu sein. Urteil: 20 M. Geldstrafe bzw. 2 Tage Haft. — Der Händler Fritz Wegmann-Berke sollte am Abend des 15. September mit seinem Fuhrwerk durch Bergkirchen gefahren sein, ohne das Gespann mit einer brennenden Laterne versehen zu haben. B. hatte diesbezüglich ein polizeiliches Strafmandat über 3 M. erhalten. Die hiergegen beantragte richterliche Entscheidung brachte ihm kostenloser Freispruch.

— Der Händler Heinrich Böhm-Bischofsdörfer wird beschuldigt, im Herbst und Winter 1901 seinen Beter Peter Böhm beantragen zu haben, für ihn Obst z. einzukaufen, ohne denselben mit hierzu nötigen Wandergewerbeschein zu versehen. Urteil: 36 M. bzw. 3 Tage Haft. — Der Handarbeiter Heinrich Ruppe-Perford erhielt wegen Bettelns in Bischofsdörfer 1 Woche Haft. — Der Schmiedemeister Heinrich Kellermeier-Bischofsdörfer und der Ackerer Friedrich Stedorn baselst sind angeklagt, im Winter 1901 in Bischofsdörfer im sogenannten Buchholz unbefugter Weise die Jagd ausgeübt zu haben. Stedorn erlangte Freispruch, wegen Eingehung des Gewehrs erkannt wurde. — Der Cigarrenarbeiter Richard Behrendt-Wernigshausen wird beschuldigt, am 13. August ein von dem Gerichtsvollzieher Franz Brodowski angelegtes Pfandpfand böswillig entfernt zu haben. Urteil: 5 Tage Gefängnis. — Die Ehefrau Ziegelerarbeiter Karl Schäffer-Löhne hatte gegen die Ehefrau des Fabrikarbeiters H. A. P. wegen Verleumdung Klage erhoben. Urteil: 10 M. bzw. 1 Tag Haft. — In der Sache Hesse gegen Steinmann trat Vertagung ein. — Der Oberingenieur Johannes Klee von hier hatte gegen den Fabrikbesitzer Julius Krutmeier wegen Verleumdung Klage erhoben. Dieselbe wurde auf Kosten des Privatklägers zurückgenommen.

• **Dehne**, 12. Nov. Selbstmord. Der 45jährige Arbeiter Wilhelm Mertens von hier wurde morgens im Gehölz hier erhängt aufgefunden. B. hinterläßt eine Frau und 8 Kinder im Alter von 22 bis 2 Jahren.

• **Bielefeld**, 12. Nov. Die nächste Schwurgerichtsperiode nimmt am 1. Dezember ihren Anfang. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsrat Simrod.

• **Bielefeld** (Rheinbessen), 12. Nov. 4 Personen tot aufgefunden. Der Landwirt Graef, seine Ehefrau, seine Tochter und sein Enkelkind wurden heute früh im Keller, wo gährender Most lagerte, tot aufgefunden.

• **Düsseldorf**, 12. Nov. Familiendrama. Im benachbarten Reisholz ermordete der Bahnwärter Linnerz seine Frau und ließ sich dann vom Zuge überfahren.

• **Krefeld**, 12. Nov. Reiches Vermächtnis. Die am 2. November hier verstorbene Frau Marianne Rhodius, eine Nichte des 1863 verstorbenen Philanthropen Cornelius de Greiff, hat der Stadt Krefeld ein Legat von 1 Million Mark vermacht. Dasselbe soll die Bezeichnung „Cornelius de Greiff'scher Unterstiftungs-fonds“ erhalten und zu verschiedenen wohltätigen Zwecken verwendet werden.

• **Bonn**, 12. Nov. Gegen das freisprechende Urteil des hiesigen Schwurgerichts gegen den Gutspächter Courty aus Siegburg, der seine Frau und deren Liebhaber erschossen hatte, hat der Staatsanwalt Revision eingelegt.

Vermischtes.

• **Eine furchterliche Familientragödie** spielte sich abends in der Brunnenstraße 106 in Berlin ab. Der in Weissensee wohnhafte Magistratebeamte Schwarz schoß in der Wohnung seines intimsten Freundes, des Lehrers Kullmann, zuerst seiner Frau eine Kugel in den Kopf und entleerte sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. — Das „D. L.“ berichtet darüber: Schwarz lebte mit seiner noch jungen Frau und einem 4jährigen Töchterchen in guten Verhältnissen. Nahrungsmittel drückten ihn nicht, da er eine auskömmliche Stellung besaß und mietete in dem Grundstück seiner Schwiegermutter in Weissensee wohnte. Er besaß auch außerdem noch Privatvermögen. Intim befreundet war er mit dem

Lehrer Kullmann. Beide verkehrten öfter in dem Restaurant Henschel, Raulerstraße 7. Meist erschien dort Schwarz mit einem großen Hunde. Vorgefunden dort kurz nach 7 Uhr sprach er ebenfalls dort vor, trank ein Glas Bier und einen Kognat und zeigte, entgegen seiner sonstigen Gepflogenheit, ein etwas verstörtes Aussehen. Auf die Frage des Wirtes, wo er den Hund habe, erwiderte er, daß dieser nicht munter sei. Soweit nun festgestellt ist, begab sich Schwarz, nachdem er seine Frau von der in demselben Hause wohnenden Schwester abgeholt hatte, nach der Lehrerwohnung. Herr Kullmann war in der Zeit in einer Fortbildungsschule tätig. Raum war dem Besuche der Korridorhür geöffnet, als Schwarz einen Revolver auf seine Frau abhob, dessen Kugel ihr in das linke Auge drang. Unmittelbar darauf schoß sich Schwarz eine Kugel in die Schläfe, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die schwerverletzte Frau wurde mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus geschafft, während die Leiche des Selbstmörders gegen 10 Uhr nach dem Schanzenhaus überführt wurde. Ueber die Motive der That ist Sicheres noch nicht ermittelt, doch scheint ein Akt der Eifersucht vorzuliegen.

• **Eine Liebestragödie**, deren Opfer der 29 Jahre alte geisteskranke Kaufmann Kurt Nisse aus Steglitz und seine Geliebte, ein bisher noch nicht rekonvaleszierendes Mädchen, geworden ist, spielte sich gestern morgen in einem Privatlogis der Friedrichstraße in Berlin ab. Dort erschoss Nisse zuerst das Mädchen, dann sich selbst. Kurt Nisse, der Sohn einer Witwe eines höheren Staatsbeamten, war als gemeingefährlicher Geisteskranker eine Zeit lang in Herzberge interniert worden. Auf einer Berliner Polizeiwache versuchte Nisse vorher sich durch einen Revolverbeschuss in die Brust zu töten. Von Herzberge entwich er vor acht Tagen und trieb sich seitdem in Berlin umher. Vorgefunden am Abend wurde er mit einem Mädchen in ein Privathotel in der Friedrichstraße ein, wo er sich und seine Begleiterin als Rentier Müller und Frau eintrug. Gestern morgen hörten Angestellte zwei Schüsse fallen, öffneten das Zimmer und fanden die beiden Insassen tot hinter dem zusammengekauerten Teppich liegen. Das Mädchen war etwa 25 Jahre alt.

• **Preisanschriften für ein fußfreies Straßenkleid.** Aus Dresden wird gemeldet: Angesichts der Tatsache, daß jetzt wieder viele Damen Straßenkleider tragen, die viel zu lang sind, hat der hiesige Verein für Verbesserung der Frauenkleidung ein Preisanschreiben für ein fußfreies Straßenkleid erlassen. Zur Erlangung einer zugleich wirklich hübschen Kleiderform hat der Verein 6 Preise von zusammen 300 M. ausgesetzt. In der Spitze des Preisgerichts steht die Gattin unseres Oberbürgermeisters. Zum Wettbewerb zugelassen sind fertige Kleider, die Eigentum der Hersteller bleiben, Hüftmodelle und Entwürfe zu Kleidern. Der Einlieferungsfrist ist auf den 1. Dezember d. J. festgesetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 104. Stellen Sie dem Mann das Tier zur Verfügung und verweigern Sie die Zahlung.

Voranschauliches Wetter.

14. Nov. Bei schwachen südöstlichen Winden Witterungsfortdauer.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zur Familientragödie in Berlin.

Berlin, 13. Nov. Die von ihrem Ehemann durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzte Frau Schwarz ist ihren Verletzungen erlegen.

Kind ausgeführt.

Paris, 13. Nov. Die Insassen eines von Paris kommenden Automobils setzten auf der Landstraße Fontaine-la-Bouvet eine Wiege mit einem Knaben aus. In der Wiege lagen 14 000 Frankennoten und ein Brief mit der Bitte, das Kind, das einer vornehmen englischen Familie angehört, bis zur Volljährigkeit zu erziehen.

Vom Automobil überfahren.

Rom, 13. Nov. Der amerikanische Botschafter überfuhr mit seinem Automobil einen 8jährigen Knaben, der sterbend ins Hospital gebracht wurde. Polizeisoldaten führten den Botschafter und den Führer des Automobils nach der Kaserne in Brozzi, wo der Leichnam aufgenommen wurde.

Forman gegen Schnupfen

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Inhaber des Verlags: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Dauter,
Sattler & Co., Berlin.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gendarmenplatz.)

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt Kaiser's Kaffee-Geschäft, größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten bei, worauf wir besonders aufmerksam machen möchten.

Parzellierung

des ca. 120 Morgen großen Kolonats Nr. 8 Cietum b. Heilbronn.

Das früher Westfälische Kolonat soll in einzelnen Parzellen verkauft werden. — Termin zur Aufteilung resp. Zeichnung der einzelnen Pläne ist anberaumt auf Donnerstag, den 20. d. Mts., nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle. — Hieran werden etwaige Restparzellen freundschaftlich eingeladen. Auch ein vorher zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Heilbronn, 12. November 1902.
C. S. Fiedmann.
Fernsprecher Nr. 193.

Strümpfe

billigste Preise.

Julius Eick Nachf.

Salz- und Essiggurken

empfehlen

Heinrich Rolting.

Einen 4jährigen, geschlachteten

Br. Fleisch

empfehlen S. Dehmann.

Neues Pflaumenmus

empfehlen billigst

Heinrich Rolting.

Theater - Vorhänge

Reinecke, Hannover.

Allen Freunden und Bekannten rufen wir bei unserer Abreise nach Minden ein herzliches

„Auf Wiedersehen“

im Restaurant „Drei Kaiser“, Bäckerstr. 29 zu
Mein Gruss!

Fritz Brändlein u. Sohn.

Vorläufige Theater-Anzeige!

Einladung zum Abonnement für die diesjährige Opernsaison.

In der zweiten Hälfte des November findet, wie im Winter vor 3 die Eröffnung der

Opernsaison

in Herford statt, zu welcher ich beabsichtige, ein Abonnement in Form von Duenkbillets zirkulieren zu lassen und zwar unter folgenden Abonnements-Preisen:

Für 1. Rang à Ddb. 20 M.

Für Parquetloge à Ddb. 16 M.

Für Parquet à Ddb. 10 M.

Während die Abend-Raffenspreise folgende sind: I. Rang à Billet 2 M., Parquetloge 1,75 M., Parquet 1,25 M., II. Rang 0,75 M., Gallerie 0,30 M.

Die Abonnementsliste wird durch den Bohnedieners Herrn Bessel zirkulieren, welcher dieselbe den hochverehrten Theaterfreunden vorlegen wird. Der Inhaber eines jeden Duenkbillets ist berechtigt, einen festen Platz nebst Nummer zu beanspruchen.

Hochachtungsvoll

Franz Wackwitz

Direktor des k. Hoftheaters in Sondershausen.

Brinkmanns Restaurant.

Sonntag, den 16. November:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Hierzu ladet ergebenst ein

Heinrich Brinkmann Ww.

Zwangsversteigerung einer Bau- und Möbeltischlerei mit Dampftrieb.

Auf die am 18. November, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen königlichen Amtsgericht stattfindenden Versteigerung der zu der Konkursmasse der Herforder Holzindustrie G. m. b. H. gehörigen Realitäten mache ich etwaige Interessenten besonders aufmerksam.

Zu dem Versteigerungsobjekt gehört:

1. Ein Grundstück von 5 a 57 qm, das vorzüglich zum Bauplatz geeignet ist.
2. Ein Grundstück von 12 a 83 qm mit aufstehendem Fabrikgebäude, Kesselhaus, Lagerhaus und Holzlagerplatz.

Mitverkauft wird die noch ziemlich neue Dampfmaschine, Dampfkefel, 30—36 qm Hei-fläche, sowie eine elektrische Lichtanlage inkl. Dynamomachine und Akkumulator für 4 Bogen-Lampen Gebäude und Maschinen sind sämtlich in guter neuer Verfassung Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Konkursverwalter

2851

Säntemann

Fernsprecher Nr. 354.

Rechtsanwalt und Notar.

Schürzen

billigste Preise.

Julius Eick Nachf.

Helgoländer Schellfische und Gabbiau

empfehlen 2891

Willy. Habemann.

Früchte Konserven

als:

Pflirsche, Erdbeeren, Kirschen, Birnen, Pfäumen, Kirschen

empfehlen

Heinrich Rolting.

Corsetts

billigste Preise.

Julius Eick Nachf.

Verloren

Abhanden gekommen ein dun-

terperlmutter

Opernglas.

Firma: Vincenz Vittoria-Gon-

nover.

Abgegeben Brühlstr. 2.

1. Etage. Wiederbringer erhält

gute Belohnung.

2741

Wer schnell u. billig Stellung

finden will, verl. per Postkarte die

Deutsche Bazar-Post-Off. Eßlingen.

Ortskrankenkasse

für Maschinen- und Möbel-Fa-

briken sowie Essigkellereien z.

Herford.

General-Verammlung

Freitag, 21. Novbr. ex.

abends 7 1/2 Uhr,

in der Aederschen Turnhalle.

Tagesordnung:

1. Neuwahl für die ausstehenden

2. Wahl der Revisoren zur Prü-

3. Wahl der Kassendirekte.

Der Vorstand:

Aua. Schaper.

Handschuhe

billigste Preise.

Julius Eick Nachf.

Stellungen

Junger Mann

mit guter Handschrift von einem

hiesigen Fabrikgeschäft per 1. Jan.

gesucht.

Offerten mit Angabe von Ge-

haltungsprüchen nimmt die Exp.

ds. Bl. unter K. S. 2721 entge-

geen.

Tächtige

Handnäherrinnen

für Mann's- und Frauenhemden

gegen hohen Stundenlohn sofort ge-

sucht. Offerten mit Preis des

Du-ben unter E. L. 2671 an die

Exp. d. Bl.

Grubner

in. Nr. 650, 1/2

Butter, 1/2, Sontg

Mt. 520 je 10 Pfd. Dreher

Tüfte 1 87 via Breslau. 345t

Zur Stadtverordnetenwahl.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Wähler der 2ten Abteilung.

Als Kandidaten zur Stadtverordneten-Wahl werden Euch die Herren:

daß eine solche Wahnehrung seinen Privatinteressen ausgeschlossen sei, wenn Herr König Stadtverordneter wird! Auch müssen die Wähler sich klar sein, daß bei dem hohlen Haß gegen unsere städtische Verwaltung einzelne Beamte uns noch allerlei unerquickliche Vorkommnisse bringen werden, die wahrlich nicht zum Vorteil der Stadt dienen können; denn „Friede ernährt, Unfriede verzehrt“ sagt ein altes Sprichwort. Darum wählet nicht den Mann des Hasses und der Eignung, sondern wählet:

Herrn Fabrikant Busse,
Herrn Professor Fellingner,

In der Wählerversammlung der 2. Abteilung wurden als Kandidaten für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl aufgestellt:

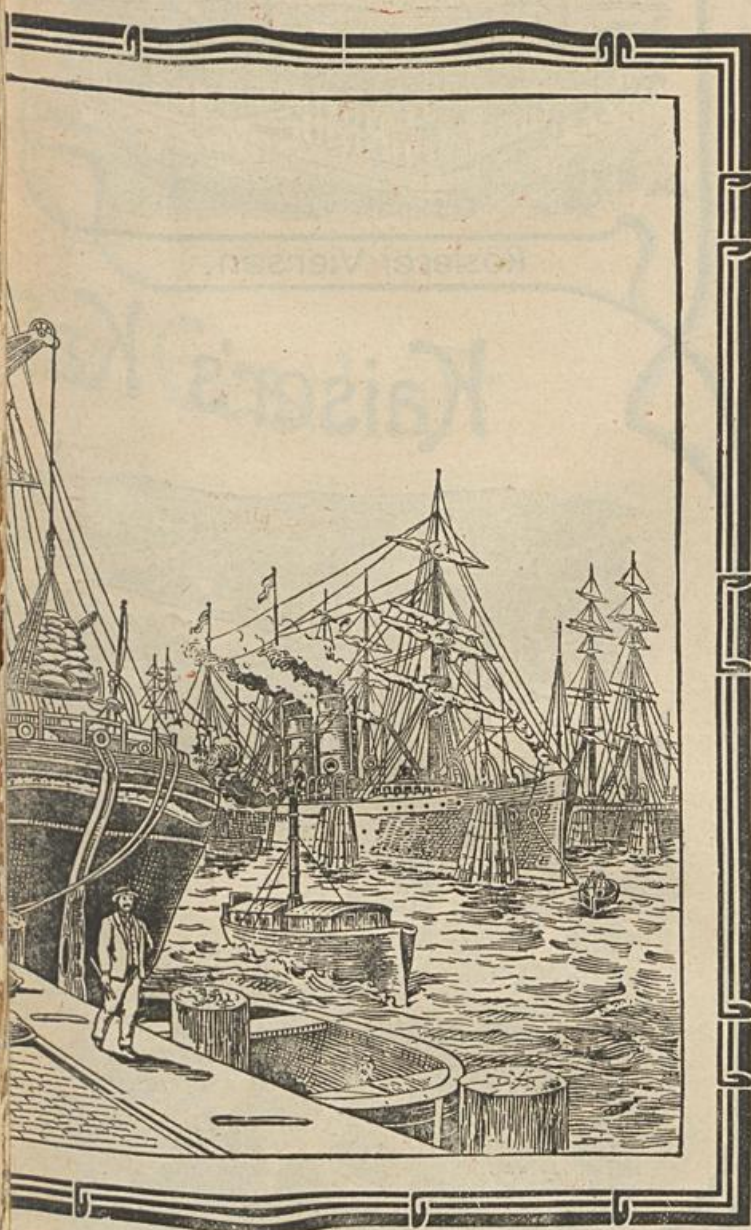
Herr Fabrikant Busse,
Herr Professor Fellingner,
Herr Architekt König.

Wir bitten alle Wähler ihre Stimme auf diese

2311

irekt ohne Zwischenhandel

Kaffee-Geschäft



Direkter regelmässiger Bezug von tausenden von Säcken und Kisten Kaffee, Thee, Cacao mit schnellsten Frachtdampfern von den Produktionsländern.

Direkte Weiterbeförderung der sorgfältigsten gewählten Qualitäten von Kaffee, Thee und Cacao an die Fabriken von

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Fabrikation mit modernsten Maschinen unter Erzeugung besten Wohlgeschmacks und grösster Ergiebigkeit.

Direkter Versand an über 750 eigene Verkaufsfilialen.

Direkter Verkehr ohne Zwischenhandel mit den Konsumenten und Versorgung von

Millionen von Menschen mit Kaffee, Thee, Cacao und Chocolate aus

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Der Bruchteil des Jahresbedarfs von **360** Waggons wurden innerhalb Monatsfrist **Kaffee-Geschäft** nach europ. Hafenplätzen verladen.

Ed., Bäckerstrasse 23

Wenden!

Gustav Edelstein Nachf.
HERFORD.

Stadtverordnetenwahl II. Abteilung,

Die Herren Kollegen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die **Biersteuer** wieder droht! Wir wissen, daß Herr Architekt König ein Gegner derselben ist. Ist das Herr Detring auch? Die Wahl sollte uns daher nicht schwer fallen.

Mehrere Wirte.

Als Kandidaten der I. Abteilung seien empfohlen:
Bankdirektor **Forstmann**,
A. Fischer in Firma **Wiesmann u. Fischer**,
Julius Weingarten.

Jägerhof. den 16. ds. Mts.: 2921

Konzert
Liedern der Fürstlichen Hofkapelle aus des Hofkonzertmeisters Herrn A. Beyer. Pfg.
Anfang 4 Uhr.

Konzerthaus „Jägerhof“

Neustraße 23.
Täglich Auftreten des **Kölner Varietee- u. Poffen-Ensembles** 2 Damen. 3 Herren.
Jeden Abend zum Schluß eine neue Poffe.
Anfang 8 Uhr abends.
Sonntags von 11^{1/2} bis 1 Uhr:
Matinee
und von 4 Uhr nachmittags:
Konzert.

Brodmann's Berggarten.

Sonntag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr:
Theatralische Aufführung.
Es ladet ergebenst ein
F. Brodmann.

Gasthof „Zur Hansfabrik“.

Sonntag, den 16. Novbr.,
Grosses
Tanzvergnügen.
Strichmusik 5 Mann.
Adolf Schulze.

Konzerthaus „Jägerhof“

Sonntag, den 16. d. Mts.:
Zum ersten Mal:
Auftritt des hier so beliebten Varietee- u. Poffen-Ensembles
„Humor“
3 Damen. 3 Herren.
Es ladet freundlichst ein 2791
Dir. R. Zimmerman,
H. Oberschelp.

Familienabend

(Musikabend)
des Ev. Jünglings- und Männervereins
unter Mitwirkung des Posaunen-Doppel-Quartetts v. Herrn P. Kuhlo-Bethel.
Sonntag, 16. Novemb. er., abends 7^{1/2} Uhr
im Vereins Hause. 2671

Programm.

1. Teil.
Nationalhymnen: 1. Norwegen, 2. Schweden, 3. England, 4. Schweiz, 5. Oesterreich, 6. Holland und Transvaal.

Deutsche Lieder und Gesänge.

„Der Stiefel“: Deklamation. 2. Teil:

Ansprache des Herrn P. Kuhlo. Geistliche Lieder u. Kompositionen. „Gottlieb in der Fremde“: (Gespräch für 3 Personen)
Schlußwort: Herr P. Richter.
Entree 20 Pfg.

In diesen
Schlag-, Kaffee- u. Sauerrahm
Herforder Milch-Centrale
und Dampfmolkerei.
Telephon 70. 151

schlagen haben sollte. — Der Schieferbeder Heinrich Gg. aus
Horsmar war angeklagt, den Handarbeiter Blegge bedroht zu
haben; es erfolgte Freispruch. — Maschinenbauer Martin
Klepp aus Aschersleben erhielt wegen Betteln 1 Tag Haft.
* Löhne (Bahnhof), 12. Nov. Zur Feier des
Stiftungsfestes der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr hatten
sich am Sonntagabend die Mitglieder der Wehr mit ihren
Angehörigen nebst vielen Gästen im Saale des Hotels Porta
tote eingefunden. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn
Brandmeisters Dünker folgten theatralische Aufführungen wie
„Der Ehrenpokal“, „Das gestörte Feuerwehr-Jubiläum“,
„Blasemann im Verhör“, sowie lebende Bilder aus dem
Feuerwehroleben und a. m. Die Aufführungen fanden den
ungeheilten Beifall der Anwesenden.

* Löhne, 12. Nov.
Lokomotivführer Leue hieselbst r
nach Minden verkehrt.

* Löhne, 12. Nov. Neu
An Stelle des Cigarrensortierers R
Schelp hieselbst zum Fleischbesi
Bischhofshagen gewählt und bestätigt.

* Löhne, 12. Nov.
brenner. Ein 10jähriger Knab
zu sein, wurde heute als obbe
gegriffen und der hiesigen Poli
Junge will sich hierher verirrt in
einem Gehölze zugebracht haben.

* Spenge, 12. Nov. Schu
Heinrich Kuhlmann hier ist eine
Schule zu Eidinghausen übertragen
16. d. Mts.

Aus Provinz und
* Oeynhausen, 12. Nov.

der heutigen Sitzung führte Herr
Vorsth. Schöffen waren die Herr
Rennigshausen und Kolon Friedr
Amtsanwaltschaft führte Herr E
Wallis. Verhandelt wurde u. a. in
Heinrich Rürup-Eidinghausen
und August den öffentlichen Bet
wirtschaft ausgeübt zu haben, ohn
zu sein. Urteil: 20 M. Selbstst
Der Händler Fritz Wegmann-We
15. September mit seinem Fuhr
fahren sein, ohne das Gespann mi
versehen zu haben. B. hatte d
Strafmandat über 3 M. erhalten.
richterliche Entscheidung brachte il
— Der Händler Heinrich Götting
beschuldigt, im Herbst und Winter
Götting beauftragt zu haben, für
ohne denselben mit hierzu nötige
vorsehen. Urteil: 36 M. bzw. 3
arbeiter Heinrich Rippe-Herford
Bischhofshagen 1 Woche Haft. —
Kellermeister-Bischhofshagen u
Strudorn hieselbst sind angeklagt, in
hagen im sogenannten Buchholz u
ausgehört zu haben. Strudorn erlar
gegen Kellermeister auf 24 M. bz
Einziehung des Gewehrs erkannt w
arbeiter Richard Behrendt-Mennig
am 13. August ein von dem Ge
förmlich angelegtes Pfandsiegel b
Urteil: 5 Tage Gefängnis. —
Karl Schäffer-Löhne hatte gegen
Herrn Apfawegen Verleumdung Klage
Tag Haft. — In der Sache Giese geg
ein. — Der Obergerichtsrath Johannes
Fabrikbesitzer Julius Krutmeier we
hoben. Dieselbe wurde auf Kosten
gezogen.

* Dehme, 12. Nov. Selbst
Arbeiter Wilhelm Mertens von hier
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2

* Bielefeld, 12. Nov. D
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsth. führt Herr Landgericht

* Bielefeld (Rheinheffen),
tot aufgefunden. Der Landr
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Rost lagerte, tot auf

* Düsseldorf, 12. Nov. F
benachbarten Reichholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom

* Krefeld, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen

de Greiff, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds

denen wohlthätigen Zwecken verwende
* Bonn, 12. Nov. Gegen
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Courth aus Siegburg, der seine F
erschossen hatte, hat der Staatsanwa

Bermischtes.
Eine fürchterliche Familientragödie spielte sich
abends in der Brunnenstraße 106 in Berlin ab. Der in
Weissensee wohnhafte Magistratsbeamte Schwarz schloß in der
Wohnung seines intimsten Freundes, des Lehrers Kullmann,
zuerst seiner Frau eine Kugel in den Kopf und entleibte sich
dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. — Das „D.
L.“ berichtet darüber: Schwarz lebte mit seiner noch jungen
Frau und einem 4jährigen Töchterchen in guten Verhältnissen.
Nahrungsorgen drückten ihn nicht, da er eine auskömmliche
Stellung besaß und mietete frei in dem Grundstücke seiner
Schwiegermutter in Weissensee wohnte. Er besaß auch außer-
dem noch Privatvermögen. Intim befreundet war er mit dem

Lehrer Kullmann. Beide verkehrten öfter in dem Restaurant
Henschel, Ramlersstraße 7. Meist erschien dort Schwarz mit
einem großen Hunde. Vorgestern abend kurz nach 7 Uhr
sprach er ebenfalls dort vor, trank ein Glas Bier und einen
Kognak und zeigte, entgegen seiner sonstigen Gepflogenheit,
ein etwas verändertes Aussehen. Auf die Frage des Wirtes,
wo er den Hund habe, erwiderte er, daß dieser nicht munter
sei. Soweit nun festgestellt ist, begab sich Schwarz, nachdem
er seine Frau von der in demselben Hause wohnenden Schwester
abgeholt hatte, nach der Lehrerwohnung. Herr Kullmann war
in der Zeit in einer Fortbildungsschule thätig. Raum war
dem Besuche die Korridorhür geöffnet, als Schwarz einen Re-
kullmann auf seine Frau abließ, dessen Hund ihn in das Flur

Allen Freunden und Bekannten rufen wir bei
unserer Abreise nach Minden ein herzliches
„Auf Wiedersehen“
im Restaurant „Drei Kaiser“, Bäckerstr. 23 zu
Mein Gruss!
Fritz Brändlein u. Sohn.

Muster gratis und franko von Centrale Viersen-Rhd. Postversand nach auswärts.

Kaiser's Kaffee

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

Preisliste:

Kaffee

Geröstete Kaffees

Gute Haushaltungsmischungen

braun geröstet, zu M. 0.70, 0.80, 0.85, 0.90 das Pfd.

Feine kräftig schmeckende sehr ergiebige Mischungen

braun geröstet, zu M. 1.—, 1.10, 1.20 das Pfund.

Diese Preislagen sind besonders zu empfehlen als Spezial-
Mischungen in sehr preiswerten Qualitäten.

Feinste bis hochfeinste ausgewählte Mischungen

braun geröstet, zu M. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80,
2.—, 2.10 das Pfund.

Gute bis feine Perl-Mischungen

braun geröstet, zu M. 0.90, 1.—, 1.20 das Pfund.

Mit Zucker geröstete (sogenannte schwarz gebrannte)
Kaffees zu den billigsten Preisen in gleich sorgfältigst
gewählten Qualitäten.

Roh-Kaffees

Flach, zu M. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.20
1.40, 1.50 das Pfund

Perl, zu M. 0.80, 1.20 das Pfund

Kaiser's Malz-Kaffee mit Kaffee-Geschmack

25 Pfg. das Pfund

- Kaffee-Zusätze aus eigener Fabrik
in Dosen: M. 0.18 und 0.20 das Stück
in Gläsern, Tassen, Tönnchen: M. 0.25 das Stück
lose: M. 0.60 und 0.80 das Pfund.

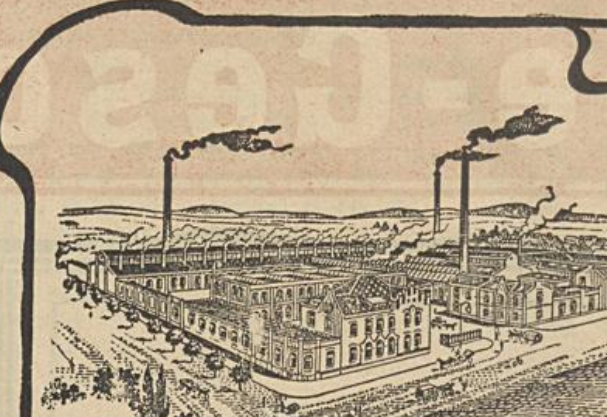
Zucker zu billigsten Tagespreisen.

Herford

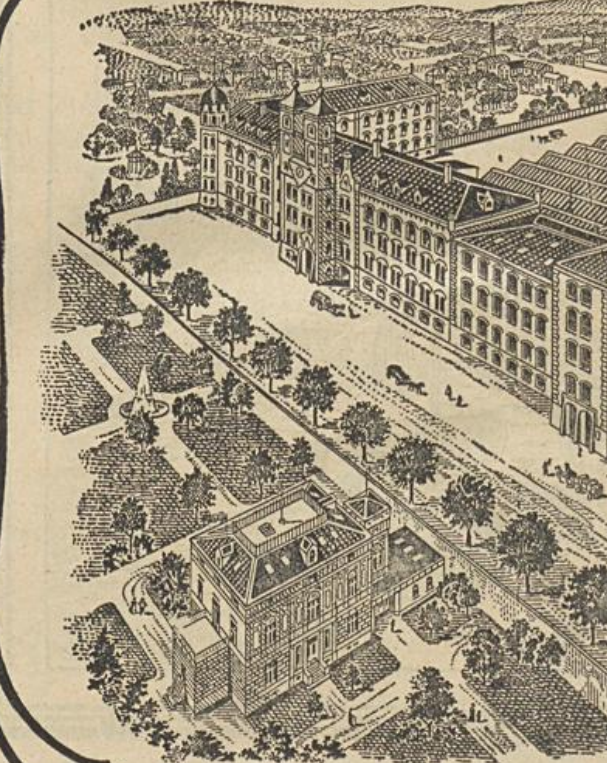
Verkaufsfiliale:

Bäckerstr. 23

Kaiser's Kaffee



Rösterei Viersen.



Chocolade-Fabrik



Rösterei Breslau.

Ein fürchterliche Familientragödie spielte sich
abends in der Brunnenstraße 106 in Berlin ab. Der in
Weissensee wohnhafte Magistratsbeamte Schwarz schloß in der
Wohnung seines intimsten Freundes, des Lehrers Kullmann,
zuerst seiner Frau eine Kugel in den Kopf und entleibte sich
dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. — Das „D.
L.“ berichtet darüber: Schwarz lebte mit seiner noch jungen
Frau und einem 4jährigen Töchterchen in guten Verhältnissen.
Nahrungsorgen drückten ihn nicht, da er eine auskömmliche
Stellung besaß und mietete frei in dem Grundstücke seiner
Schwiegermutter in Weissensee wohnte. Er besaß auch außer-
dem noch Privatvermögen. Intim befreundet war er mit dem

lonats Nr. 8 Cictum b. Herford.
Das früher Westing'sche Kolonat
soll in einzelnen Parzellen ver-
kauft werden. — Termin zur Auf-
teilung resp. Festlegung der ein-
zelnen Pläne ist anberaumt auf
Donnerstag, den 20. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle. — Hieran
werden etwaige Reflektanten
freundlichst eingeladen. Auch bin
vorher zu jeder gewünschten Aus-
kunft gern bereit.
Herford, 12. November 1902.
C. S. Todtmann.
Telegraphen Nr. 193.

Empfehlen empfiehlt
2031 Heinrich Nolting.
Einen 4jährigen
geschlachteten
Pr. Fleisch
2811 empfiehlt S. Dehmann.
Neues Pflaumenmus
empfehlen billigt
2021 Heinrich Nolting.
Theater - Vorhänge
Coullison
Reinecke, Hannover.

Verloren
Abhanden gekommen ein dun-
kelperlmutter
Opernglas.
Firma: Vincenz Vittoria-Dan-
nover.
Abzugeben Brühlstr. 2.
1. Etage. Wiederbringer erhält
gute Belohnung. 2741
Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verl. per Postkarte die
Deutsche Sakanzepost-Elbingen.

Offerten mit Angabe von Ge-
haltsansprüchen nimmt die Exp.
ds. Bl. unter K. S. 2721 entge-
gegen.
Tächtige
Handnäherinnen
für Mann's- und Frauenhemden
gegen hohen Stücklohn sofort ge-
sucht. Offerten mit Preis pro
Duzend unter E. L. 2671 an die
Exp. d. Bl.
Grasbutter Ia. M. 6.50, 1/
Butter, 1/2, 3/4, 1/8
M. 5.20 je 10 Pfd. Brecher.
Fluke 187 via Breslau. 345f

Zur Stadtverordnetenwahl.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Wähler der 2ten Abteilung.

Als Kandidaten zur Stadtverordneten-Wahl werden Euch die Herren:

daß eine solche Wahrnehmung seinen Privatinteressen ausge-
schlossen sei, wenn Herr König Stadtverordneter wird!

Auch müssen die Wähler sich klar sein, daß bei dem hohen-
losen Haß gegen unsere städtische Verwaltung einzelne Beamte
uns noch allerlei unerquickliche Vorurtheile bringen werden,
die wahrlich nicht zum Vorteil der Stadt dienen können; denn
„Friede ernährt, Unfriede verzehrt“ sagt ein altes Sprichwort.
Daher wählet nicht den Mann des Hasses und der Eigen-
nützigkeit, sondern wählet:

Herrn Fabrikant Busse,
Herrn Professor Zellinger,

In der Wählerversammlung der 2. Abteilung
wurden als Kandidaten für die bevorstehende Stadt-
verordneten-Wahl aufgestellt:

Herr Fabrikant Busse,
Herr Professor Zellinger,
Herr Architekt König.

Wir bitten alle Wähler ihre Stimme auf diese

2311

Kaffee-Geschäft

Im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Preisliste:

Thee

neuester Ernte von direktem Import, feine bis hoch-
feinste Mischungen

lose: M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— das Pfd
in Paketen zu 20, 30, 45 Pfg.

Farbe blau 1/4 Pfd. M. 0.50, 1/2 Pfd. M. 1.—
Farbe rot " " " 0.75, " " " 1.50
Farbe grün " " " 1.—, " " " 2.—
Ceylon-Thee Qual. I M. 1.60 das Pfund

II " 2.40
in Paketen zu M. 0.20 und 0.30.

Cacao

aus unseren eigenen Werken
garantiert rein, leicht löslich

lose: M. 1.40, 1.80, 2.40 das Pfund.

Chocolade

aus eigener Fabrik

garantiert rein Cacao und Zucker

Entölte Koch-Chocolade in Pulver zu M. 1.— das Pfd
Vanille-Chocolade per Tafel von 5 Pfg. bis zu 50 Pfg.
ff. Vanille-Chocolade in Napolitain- und Thalerform
1/4 Pfund 50 Pfg.

Haushalt-Chocolade M. 0.90 das Pfund

Speise- " " " 1.— " "

Pralinen, Fondants etc. von einfachen bis zu den
feinsten Qualitäten.

Biscuits

in stets frischer Ware und grosser Auswahl

Volks-Melange 1 Pfund 40 Pfg., 1/4 Pfund 10 Pfg.

Albert " 1 " 80 " 1/4 " 20 "

Colonial " 1 " 85 " 1/4 " 22 "

Demi-Lune " 1 " 90 " 1/4 " 23 "

Vanille-Bretzeln 1 " 1.— M. 1/4 " 25 "

Russisch Brod 1 " 1.25 " 1/4 " 32 "

Waffeln " 1 " 2.— " 1/4 " 50 "

Leibnitz " 1 " 1.— " 1/4 Pfd. Pak 25 "

Mischung I " 1 " 1.30 " 1/4 Pfund 33 "

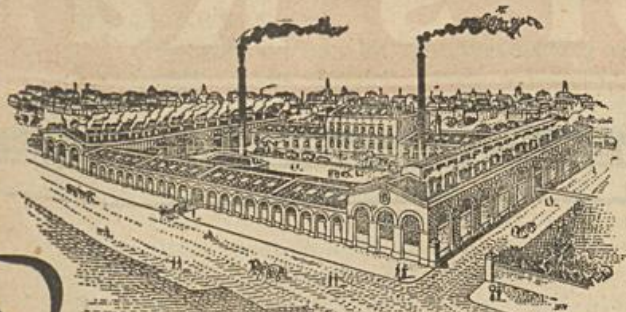
" II " 1 " 1.10 " 1/4 " 28 "

" III " 1 " 90 Pfg. 1/4 " 23 "

Eiweiss-Cakes, per Rolle 25 Pfg. u. s. w.

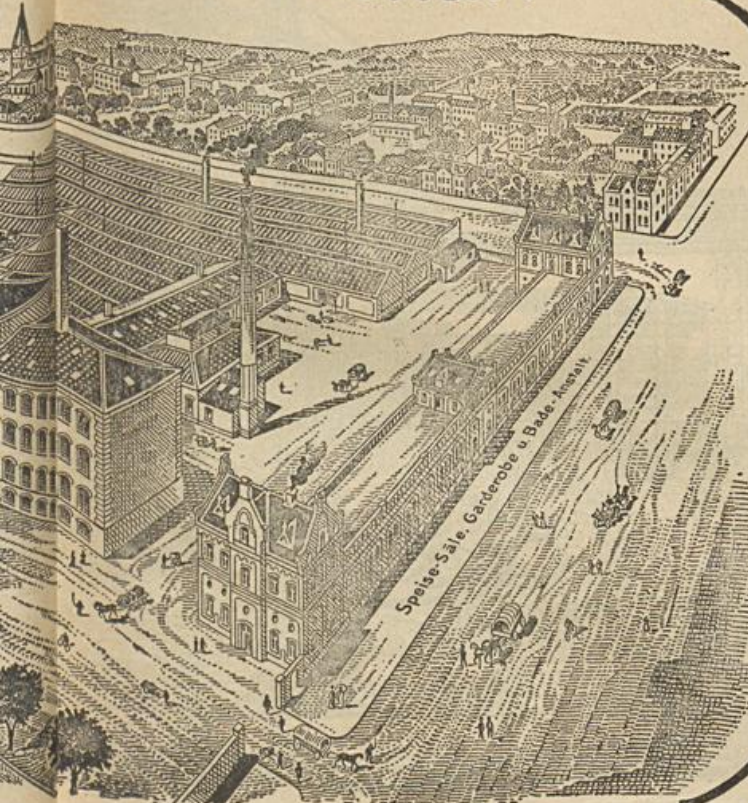
Kaiser's Friedrichsdorfer Zwieback

aus eigener Bäckerei per Paket 15 Pfg.

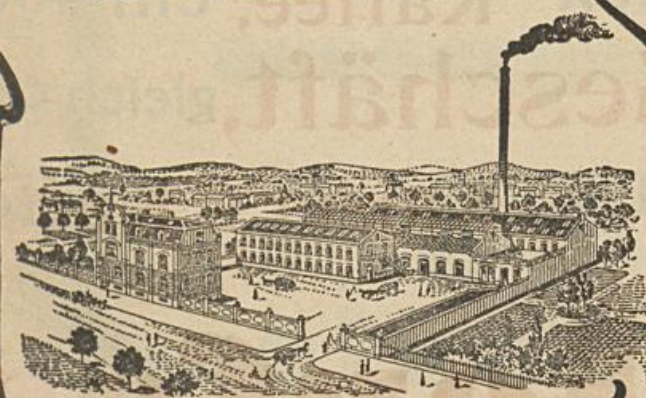


Rösterei Berlin.

Kaffee-Geschäft



in Viersen.



Rösterei Heilbronn.

Muster gratis und franko von Centrale Viersen-Rhld. Postversand nach auswärts.

Wenden

Stadtverordnetenwahl II. Abteilung.

Die Herren Kollegen werden
daran aufmerksam gemacht, daß
die Biersteuer wieder broht!
Wir wissen, daß Herr Architekt
König ein Gegner derselben ist.
Ist das Herr Detring auch?
Die Wahl sollte uns daher nicht
schwer fallen. 2761

Mehrere Wirte.

Als Kandidaten der I. Ab-
teilung seien empfohlen:
Bankdirektor Forstmann,
A. Fischer in Firma Ble-
mann u. Fischer, 2841
Julius Weingarten.

Jägerhof. 2921

den 16. ds. Mts.:
Konzert
Liedern der kaiserlichen Hofkapelle aus
des Hofkonzertmeisters Herrn A. Beyer.
Anfang 4 Uhr.

Konzerthaus „Jägerhof“

Kennstraße 23.

Täglich Auftreten des Kölner
Varieteu. Poffen-Ensembles
2 Damen. 3 Herren.
Jeden Abend zum Schluß eine
neue Poffe. 2701

Anfang 8 Uhr abends.
Sonntags von 11 1/2 bis 1 Uhr:
Matinee
und von 4 Uhr nachmittags:
Konzert.

Brockmann's Berggarten.

Sonntag, den 16. d. Mts.,

abends 8 Uhr:

Theatralische Aufführung.

Es ladet ergebenst ein

2901 F. Brockmann.

Gasthof „Zur Hansabude“.

Sonntag, den 16. Novbr.,

Grosses

Tanzvergnügen.

Eintrittsmusik 5 Mann.

2771 Adolf Schulze.

Konzerthaus „Jägerhof“

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Zum ersten Mal:

Auftreten des hier so beliebten

Variete- u. Poffen-Ensembles

„Humor“

3 Damen. 3 Herren.

Es ladet freundlichst ein 2791

Dir. R. Zimmerman,

H. Oberschelp.

Familienabend

(Musikabend)

des Ev. Jünglings- und

Männervereins

unter Mitwirkung des Hofmanns-

Doppel-Quartetts v. Herrn P.

Kuhlo-Bethel.

Sonntag, 16. Novemb. er.,

abends 7 1/2 Uhr

im Vereinshause. 2871

Programm.

1. Teil.

Nationalhymnen: 1. Norwegen,

2. Schweden, 3. England, 4.

Schweiz, 5. Oesterreich, 6. Holland

und Transvaal.

Deutsche Lieder und Gesänge.

„Der Stiefel“: Deklamation.

2. Teil:

Ansprache des Herrn P. Kuhlo.

Geistliche Lieder u. Kompositionen.

„Gottlieb in der Fremde“: (Ge-
spräch für 3 Personen)

Schlusswort: Herr P. Richter.
Entree 20 Pfg.

Ia. dicken

Schlag-, Kaffee-
u. Sauerrahm

Serford's Milch-Centrale
und Dampfmolkerei.

Telephon 70. 151

Gustav Edelstein Nachf.
HERFORD.

schlagen haben sollte. — Der Schieferbeder Heinrich Gg. aus
Horsmar war angeklagt, den Handarbeiter Vieregge bedroht zu
haben; es erfolgte Freispruch. — Maschinenbauer Martin
Klepp aus Hirschleben erhielt wegen Bettelns 1 Tag Haft.
• **Löhne** (Bahnhof), 12. Nov. Zur Feier des
Stiftungsfestes der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr hatten
sich am Sonntagabend die Mitglieder der Wehr mit ihren
Angehörigen nebst vielen Gästen im Saale des Hotels Horsa-
mar eingefunden. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn
Brandmeisters Duncker folgten theatralische Aufführungen wie
„Der Ehrenpokal“, „Das gestörte Feuerwehr-Jubiläum“,
„Blasemann im Verhör“, sowie lebende Bilder aus dem
Feuerwehrleben und a. m. Die Aufführungen
erhielten den Beifall der Anwesenden.

• **Löhne**, 12. Nov.
Kolomotivführer Reue hieselbst
nach Minden versetzt.

• **Löhne**, 12. Nov. Neu
an Stelle des Cigarrensortierers
Schelp hieselbst zum Fleischbes
Bischhofshagen gewählt und bestätigt.

• **Löhne**, 12. Nov.
brenner. Ein 10jähriger Knab
zu sein, wurde heute als obb
gegriffen und der hiesigen Poli
Junge will sich hierher verirrt u
einem Gehölze zugebracht haben.

• **Spunge**, 12. Nov. Sch
Heinrich Kullmann hier ist eine
schule zu Eidinghausen übertragen
16. d. Mts.

Aus Provinz und

• **Dehnhäusen**, 12. Nov.
der heutigen Sitzung führte Herr
Vorsth. Schöffen waren die Herr
Mennighausen und Kolon Friedr
Amtsanwaltschaft führte Herr
Wallis. Verhandelt wurde u. a. in
Heinrich Kullmann-Eidinghausen
und August den öffentlichen Bet
wirtschaft ausgeübt zu haben, ohn
zu sein. Urteil: 20 M. Selbst
Der Händler Fritz Wegemann-We
15. September mit seinem Fuhr
fahren sein, ohne das Gespann m
versehen zu haben. B. hatte d
Strafmandat über 3 M. erhalten.
richterliche Entscheidung brachte d
richtiger Entscheidung brachte d

— Der Händler Heinrich Böbling
beschuldigt, im Herbst und Winter
Böbling beauftragt zu haben, für
ohne denselben mit hierzu nötig
vorsehen. Urteil: 36 M. bzw. 3
arbeiter Heinrich Rippe-Perford
Bischhofshagen 1 Woche Haft. —
Kellermeier-Bischhofshagen u
Stiddorn baselst sind angeklagt, i
hagen im sogenannten Buchholz u
ausgeführt zu haben. Stiddorn erla
gegen Kellermeier auf 24 M. bz
Eingehung des Gewehrs erkannt u
arbeiter Richard Behrendt-Mennig
am 13. August ein von dem Ge
fowasch angelegtes Pfandsiegel bösn
Urteil: 5 Tage Gefängnis. —
Karl Schäffer-Böhne hatte gegen
Heinr. Apfelmeyer-Bielefeld Klage
Tag Haft. — In der Sache Hesse geg
ein. — Der Oberingenieur Johannes
Fabrikbesitzer Julius Kruttmeyer we
hoben. Dieselbe wurde auf Kosten
gezogen.

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

• **Dehne**, 12. Nov. Selb
Arbeiter Wilhelm Mertens von hie
hölz hier erhängt aufgefunden. M.
8 Kinder im Alter von 22 bis 2
• **Bielefeld**, 12. Nov. I
gerichtsperiode nimmt am 1.
Den Vorsitz führt Herr Landgericht
• **Bibelsheim** (Rheinbessen),
tot aufgefunden. Der Land
seine Tochter und sein Enkelkind wu
wo gährender Most lagerte, tot auf
• **Düffeldorf**, 12. Nov. F
benachbarten Reisholz ermordete
seine Frau und ließ sich dann vom
• **Krefeld**, 12. Nov. Reich
am 2. November hier verstorben
eine Nichte des 1863 verstorbenen
de Greiff's, hat der Stadt Krefeld
Marl vermacht. Dasselbe soll die
de Greiff'scher Unterstützungsfonds
denen wohlthätigen Zwecken verwen
• **Bonn**, 12. Nov. Gege
Urteil des hiesigen Schwurgericht
Court aus Siegburg, der seine
erschossen hatte, hat der Staatsanwe

Lehrer Kullmann. Beide verkehrten öfter in dem Restaurant
Henschel, Ramlerstraße 7. Meist erschien dort Schwarz mit
einem großen Hunde. Vorgefunden dort nach 7 Uhr
sprach er ebenfalls dort vor, trank ein Glas Bier und einen
Kognat und zeigte, entgegen seiner sonstigen Gepflogenheit,
ein etwas verflörtes Aussehen. Auf die Frage des Wirtes,
wo er den Hund habe, erwiderte er, daß dieser nicht munter
sei. Soweit nun festgestellt ist, begab sich Schwarz, nachdem
er seine Frau von der in demselben Hause wohnenden Schwester
abgeholt hatte, nach der Lehrerwohnung. Herr Kullmann war
in der Zeit in einer Fortbildungsschule thätig. Raum war
dem Besuche die Korridorthür geöffnet, als Schwarz einen Re-

Allen Freunden und Bekannten rufen wir bei
unserer Abreise nach **Minden** ein herzliches
„Auf Wiedersehen“
im Restaurant „Drei Kaiser“, Bäckerstr. 29 zu.
Mein Gruss! 2711
Fritz Brändlein u. Sohn.

Hausfrauen kauft Kaffee

Kaiser's Kaff

Grösstes Kaffee-
Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb Europas.

- Direkter Kaffee-Import
- Direkter Thee-Import
- Direkter Cacao-Import
- Direkter Kaffee-Einkauf

im Hauptproduktionsland durch unseren, daselbst
ansässigen Fachmann ersten Ranges.

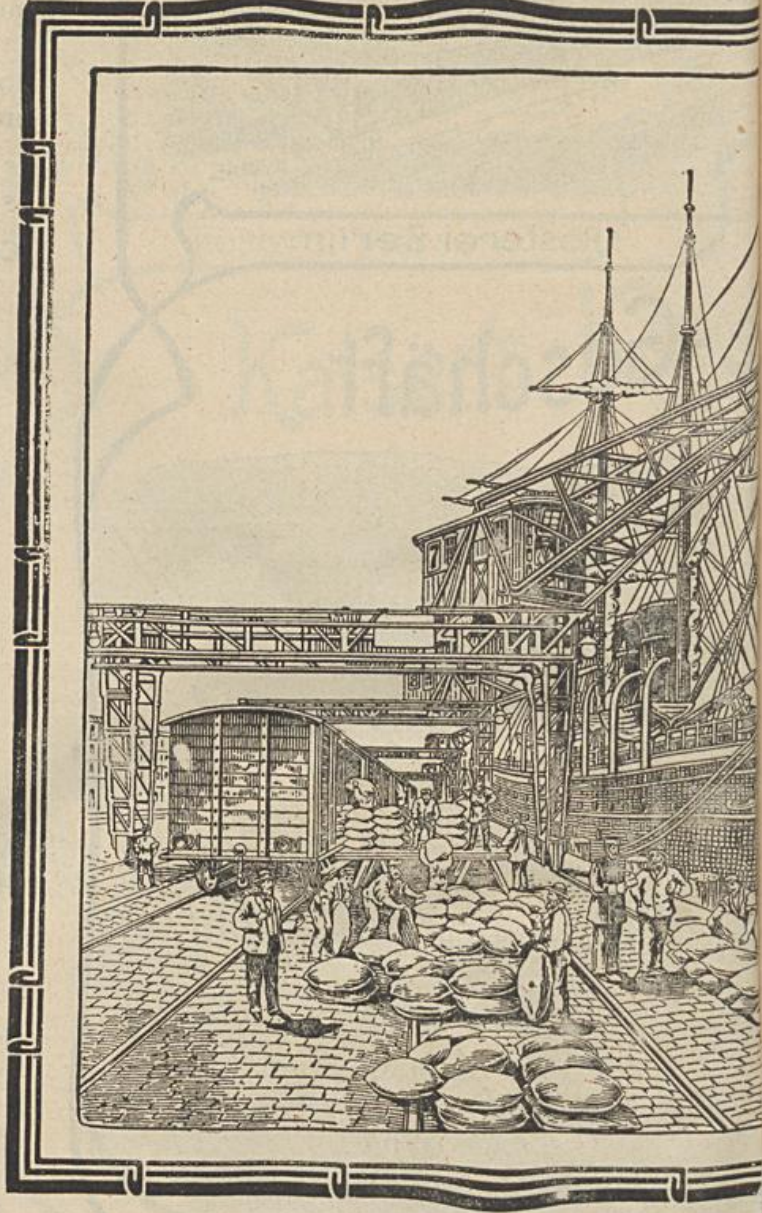
Teilhaber von Plantagen.

- Eigene Chocolate-Fabrik
- Eigene Cacao-Werke
- Eigene Zucker-u. Back-Waren-Fabrik
- Eigene Malzkaffee-Fabrik
- Eigene Kaffee-Essenz-Fabrik.

Beschäftigtes Personal über 1600.

Leistungsfähigkeit der Kaffee-Röstereien in
24 Stunden 300 000 Pfund.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.



Ueber **30 000** Sack Kaffee, ein kl
Kaiser's Kaffee-Geschäft, gleich c
von den Produktionsländern für **Kaiser's Kaff**

Verkaufsfiliale: Herfor

Bermischtes.

Eine fürchterliche Familientragödie spielte sich
abends in der Brunnenstraße 106 in Berlin ab. Der in
Weissensee wohnhafte Magistratsbeamte Schwarz schloß in der
Wohnung seines intimsten Freundes, des Lehrers Kullmann,
zuerst seiner Frau eine Kugel in den Kopf und entleerte sich
dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. — Das „B.
L.“ berichtet darüber: Schwarz lebte mit seiner noch jungen
Frau und einem 4jährigen Töchterchen in guten Verhältnissen.
Nahrungsforgen brachten ihn nicht, da er eine auskömmliche
Stellung besaß und mietete frei in dem Grundstücke seiner
Schwiegermutter in Weissensee wohnte. Er besaß auch außer-
dem noch Privatvermögen. Intim befreundet war er mit dem

lonats Nr. 8 Cikum b. Herford.
Das früher Wessing'sche Kolonat
soll in einzelnen Parzellen ver-
kauft werden. — Termin zur Auf-
stellung resp. Festlegung der ein-
zelnen Pläne ist anberaumt auf
Donnerstag, den 20. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle. — Hieran
werden etwaige Interessenten
freundschaftlich eingeladen. Auch kön-
nen vorher zu jeder gewünschten Aus-
kunft vern bereit.
Herford, 12. November 1902.
C. S. Tödtmann.
2821 Fernsprecher Nr. 193.

empfehlen
Heinrich Rolting.
2031
Einen 4jährig.
geschlachteten
Pr. Fleisch
2811 empfiehlt S. Dehmann.
Neues Pflaumenmus
empfehlen
2021 **Heinrich Rolting.**
Theater - Vorhänge
empfehlen
2811 **Reinecke, Hannover.**

Verloren
Abhanden gekommen ein bun-
telpferd
Opernglas.
Firma: Vincenz Vittoria-Han-
nover. 2741
Abgegeben **Brutlachstr. 2.**
1. Etage. Wiederbringer erhält
gute Belohnung. 2741
Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verl. per Postkarte die
Deutsche Bankangelpost Eplingen.

Offerten mit Angabe von Ge-
haltssprüchen nimmt die Exp.
ds. Bl. unter K. S. 2721 entge-
gen.
Tätige
Handnäherinnen
für Mann's- und Frauenhemden
gegen hohen Stücklohn sofort ge-
sucht. Offerten mit Briefen pro
Duzend unter E. L. 2671 an die
Exp. d. Bl.
Grasbutter la. M. 6,50, 1/
Butter, 1/2, Sonst
M. 5,20 je 10 Pfd. **Brecher**
Zulste 187 via Breslau. 345f

Zur Stadtverordnetenwahl.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Wähler der 2ten Abteilung.

Als Kandidaten zur Stadtverordneten-Wahl werden Euch die Herren:

**Fabrikant Busse,
Professor Fellingner und
Vorsteher Detring**

in Vorschlag gebracht.

Statt des letzteren Herrn will aber die Bürgervereinigung Herrn Architekt König gewählt sehen.

Wohl Jedem sind die Motive der Entstehung der Bürgervereinigung bekannt. Wie seiner Zeit Herr Engelbert Schönfeld als Stadtverordneten-Kandidat gegen den Herrn Kolon Duest aus der Neustädter Feldmark unterlag, konnte er es nicht verschmerzen, keinen Einfluß auf die städtische Angelegenheit mehr zu haben. Er gründete daher die Bürgervereinigung, um auch diese wieder in das Stadtverordneten-Kollegium einzuziehen. Dieses ist ihm ja auch gelungen. Herr Architekt König nannte die Triebfeder des Schönfeld'schen Treibens und Thuns seiner Zeit persönliche Eitelkeit.

Heute will uns nun die Bürgervereinigung auch mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Architekt König, als Stadtverordneten beglücken. Viele unter uns, besonders aber die Bauhandwerker werden sich noch genau erinnern, wie Herr König zur Zeit, als er die städtischen Bauangelegenheiten besorgte, diese Stellung in seinem Privatinteresse ausbeuten wollte. Er hatte nämlich die löbliche Absicht, den ganzen Baumaterialienhandel in der Stadt seinem Privatinteresse dienstbar zu machen und zu diesem Zweck bereits einen großen Schuppenbau geplant. Durch das energische Vorgehen der Bauhandwerker wurde dieser eigennützige Plan derzeit vereitelt, indem Herr König gezwungen wurde, seine Stellung aufzugeben. Glaubt daher auch heute nicht,

daß eine solche Wahrnehmung seinen Privatinteressen ausgeschlossen sei, wenn Herr König Stadtverordneter wird!

Auch müssen die Wähler sich klar sein, daß bei dem hohelosen Haß gegen unsere städtische Verwaltung einzelne Beamte uns noch allerlei unerquickliche Vorkommnisse bringen werden, die wahrlich nicht zum Vorteil der Stadt dienen können; denn „Friede ernährt, Unfriede verzehrt“ sagt ein altes Sprichwort. Darum wählet nicht den Mann des Hasses und der Eigennützigkeit, sondern wählet:

Herrn Fabrikant Busse,
Herrn Professor Fellingner,
Herrn Vorsteher Detring.

Mehrere Wähler.

Den Wählern der 2. Klasse empfehlen wir dringend die Wahl der Herren:

**Carl Busse
Julius Weingarten
Architekt König.**

Was nützt uns ein Gymnasiallehrer (und wenn es der Beste wäre) in der Stadtverordneten-Versammlung, der nicht genügend unabhängig sein kann und von dem man nie weiß, wie lange er in unserer Stadt noch bleibt.

Viele Wähler der 2. Abteilung.

Als Kandidaten der zweiten Abteilung werden folgende Herren empfohlen, die der Stadtverordnetenversammlung bisher schon angehörten:

1. Fabrikant Busse
 2. Professor Fellingner
 3. Vorsteher Detring
- in der Wählerversammlung bei Aender einstimmig aufgestellt.
- in derselben Versammlung von allen Seiten als vorzüglich bewährt anerkannt.

In der Wählerversammlung der 2. Abteilung wurden als Kandidaten für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl aufgestellt:

**Herr Fabrikant Busse,
Herr Professor Fellingner,
Herr Architekt König.**

Wir bitten alle Wähler ihre Stimme auf diese zu vereinigen.

2311

In der vorgestrigen Wählerversammlung der II. Abteilung in der Turnhalle Herr Vorsteher Detring von einigen Herren der I. Abteilung uns so warm als Kandidat empfohlen wurde, aber gar keine Aussicht hat, bei uns durchzukommen, so machen wir der I. Abteilung den Vorschlag, Herrn Vorsteher Detring als Kandidaten aufzustellen. Alsdann haben diese Herren die Gewißheit, daß Herr Vorsteher Detring ins Stadtverordneten-Kollegium hineinkommt.

Mehrere Wähler der II. Abteilung.

Stadtverordnetenwahl II. Abteilung,

Die Herren Kollegen werden daran! unermüdet gemacht, daß die Biersteuer wieder droht! Wir wissen, daß Herr Architekt König ein Gegner derselben ist. Ist das Herr Detring auch? Die Wahl sollte uns daher nicht schwer fallen.

Mehrere Wirte.

Als Kandidaten der I. Abteilung seien empfohlen:

Bankdirektor Forstmann,
A. Fischer in Firma Weingarten u. Fischer,

2841

Schützenhof.

2921

Sonntag, den 16. ds. Mts.:

Großes Konzert

veranstaltet von 30 Mitgliedern der Fürstlichen Hofkapelle aus Bielefeld unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. Behr. Eintrittspreis 50 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Eine der bedeutendsten Wäsche-Fabrik Deutschlands lieferte uns weit unter regulären Preisen

ca. **1200**

Wäsche-Gegenstände

Einzelne

Taghemden & Nachthemden & Beinkleider
Nachtjacken u. s. w.

Diese sind ~~zu~~ von heute ab ~~zu~~

aussergewöhnlich billigen Preisen
zum Verkauf ausgelegt.



ca. **2000**



weisse Taschentücher

in Leinen, Halbleinen und Linon 12 ~ 15 ~ 25 ~ 35 ~ 45 ~

Der reguläre Wert dieser Taschentücher ist 40 bis 50 Prozent höher.

Gustav Edelstein Nachf.
HERFORD.

Konzerthaus „Jägerhof“

Neustraße 23.

Täglich Auftreten des Kölner Varieteen. u. Poffen-Ensembles 2 Damen. 3 Herren. Jeden Abend zum Schluß eine neue Poffe. Anfang 8 Uhr abends. Sonntags von 11 1/2 bis 1 Uhr: Matinee und von 4 Uhr nachmittags: Konzert.

Brodmann's Berggarten.

Sonntag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr:

Theatralische Aufführung. Es ladet ergebenst ein 2901 F. Brodmann.

Gasthof „Zur Danfabrik“.

Sonntag, den 16. Novbr.,

Grosses

Tanzvergnügen.

Eintrittsmusik 5 Mann. 2771 Adolf Schulze.

Konzerthaus „Jägerhof“

Sonntag, den 16. d. Mts.:

Zum ersten Mal:

Auftreten des h'er so beliebten

Varieteen. u. Poffen-Ensembles

„Humor“

3 Damen. 3 Herren.

Es ladet freundlichst ein 2791

Dir. R. Zimmerman,

H. Oberschelp.

Familienabend

(Musikabend)

des Ev. Jünglings- und

Männervereins

unter Mitwirkung des Botsamen-

Doppel-Quartetts v. Herrn P.

Kuhlo-Bethel.

Sonntag, 16. Novemb. er.,

abends 7 1/2 Uhr

im Vereinskause. 2671

Programm.

1. Teil.

Nationalhymnen: 1. Norwegen,

2. Schweden, 3. England, 4.

Schweiz, 5. Desterreich, 6. Holland

und Transvaal.

Deutsche Lieder und Gesänge.

„Der Sklavenführer“ Delleation.

2. Teil:

Ansprache des Herrn P. Kuhlo.

Gefühlige Lieder u. Kompositionen.

„Gottlieb in der Fremde“: (Ge-

sprach für 3 Personen)

Schlusswort: Herr P. Richter.

Entrée 20 Pfg.

1a. dicken

Schlag-, Kaffee-

u. Sauerrahm

Herforder Milch-Centrale

und Dampfmolkerei.

Telephon 70. 151

Neubau

des Modewarenhauses



Gebrüder

Kaufmann



Bielefeld

Niedernstrasse 34.

Wir beabsichtigen schon im Frühjahr 1903 unser neuerbautes Geschäftshaus Niedernstraße 17 und Hagenbruchstraßen-Ecke zu beziehen, da die bisherigen Räume dem mit jedem Tage wachsenden Zuspruch nicht mehr genügen, wodurch wir in die Notwendigkeit versetzt werden, unsere enormen Warenvorräte soviel als möglich zu räumen.

Wir stellen deshalb unser Warenlager zu

effektiven Räumungspreisen

zum Verkauf.

Der Räumungsverkauf hat bereits begonnen

und umfasst:

Damen-Kleiderstoffe, Seidenwaren, Waschstoffe, Damen-Blusen, Costumes, Jacketts, Kragen, Kinder-Kleidchen und -Jacken, Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeiter-Garderobe Weiß- u. Bettwaren, Handtücher, Tischtücher, Kleider- u. Schürzenstamosen, Gardinen Teppiche, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Tischdecken, Bettdecken etc.

Modenwarenhause Gebr. Kaufmann

Niedernstrasse 34

Bielefeld

Niedernstrasse 34.

Verkaufshäuser der Firma: Bielefeld, Barmen, Bochum, Dortmund, Elberfeld, Hagen, Gelsenkirchen, Grefeld.

* Lüneburg, 12. Nov. Verurteilung wegen Verrufserklärung. Anlässlich der vor einiger Zeit erfolgten Arbeitsniederlegung seitens der Brauer und Arbeiter der hiesigen Kronenbrauerei, welche die Wiedereinstellung eines gemäßigten Mitarbeiters herbeiführen wollten, waren in der Stadt rote Zettel mit der Aufschrift: „Arbeiter, trinkt kein Kronenbier“ angeklebt worden. Ferner waren weiße Zettel verteilt worden, die auf der Vorderseite dieselbe Aufforderung enthielten, während auf der Rückseite alle Wirte und Kaufleute verzeichnet waren, die noch Kronenbier führten. Diese Zettel waren von dem Brauer Rupert Rant hier verlegt und von dem Buchdrucker Oskar Biedermann gedruckt worden. Die Genannten wurden wegen Uebertretung des § 60 des Hannoverschen Polizei-Strafgesetzbuchs vom 25 Mai 1847 unter Anklage gestellt und durch Erkenntnis des Schöffengerichts zu Lüneburg vom 21. August 1902 Rant zu 40 Mk., Biedermann zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt. Infolge der

der
Verforder Zeitung für Stadt und Land.

Herford, 13. Novbr. Das Ergebnis der Wahl in der 3. Abteilung ist wie folgt:

Von den Kandidaten der Bürgervereinigung erhielten:

Engelbert Schönsfeld	720	Stimmen
Karl Ströter	722	"
August Stahlberg	334	"
Kolon Stranghöner	549	"
Kolon Tiller	348	"

Für die Kandidaten des Feldmarkervereins zeigte sich folgendes Ergebnis; es erhielten:

Heinr. Wendi	283	Stimmen
Kolon Roth	258	"
Kolon Stranghöner (siehe oben)		
Kolon Blothoerhammer	258	Stimmen
Kolon Westerholz	229	"

Von den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei erhielten:

Heinrich Klingenhausen	386 Stimmen
Hermann Thomas	354
Engelbert Schönsfeld (siehe oben)	
Karl Ströter (siehe oben)	
Fritz Wege	342 Stimmen

Somit wären gewählt die Herren: Ströter, Schönsfeld und Stranghöner. **Stichwahl** hätte stattzufinden zwischen den Herren: Stahlberg und Klingenhagen, sowie zwischen den Herren Tisser und Wege.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler; Druck und Verlag: Christian Quentlin.

Vank des Hypothekensvereins angelegt. Der junge Mann hatte einem armen Mädchen die Ehe versprochen und jetzt sollte die Hochzeit sein. Er rechnete damit, für einen Teil des Geldes die Kosten einer bescheidenen Haushaltseinrichtung befreiten zu können. Damit ist es nun nichts. Ja selbst nicht einmal 300 Mark wollen Bankgeschäfte ihm auf das Sparkassenbuch leihen! Jedenfalls ein schlagender Beweis für die Thatsache, daß bei dem Hypothekensverein die Aktien sehr faul stehen. Da bedarf es kaum noch der Veröffentlichung des Konkursverwalters in hiesigen Blättern, wonach fast die Hälfte der unbeschränkt für das verachtete Bankinstitut haltenden Mitglieder — etwa 170 an der Zahl — nichts haben, schon den Aktienparasiten geleistet hätten.

175 Jahre sind gestern verfloßen, seit Dr. Eisenbart, dessen Gedächtnis die Legende im Volksmunde lebendig erhalten, hier verstorben ist. Der „Hochedle, Hochersahrene, Weltberühmte Herr Joh. Andreas Eisenbart, Königlich und Churfürstlicher Landarzt und Hofoculiste“, wie es auf seinem Grabstein heißt, der an der Nordseite der alten Regidentkirche hier beigesetzt ist, kam Anfangs November 1727 nach Hann. Münden und lehrte im Gasthof „Zum weißen Mann“ ein. In der sog. „Kleinen Stube“ dieses Gasthauses verschied er dann am 11. November desselben Jahres. In einem Briefe des Theologen Heumann an den Konsistorialrat Hauber in Bieleburg ist eine Schilderung von dem Auftreten des Dr. Eisenbart, der als der Typus der unwissenden Marktschreier gilt, erhalten. Darnach zog er von Markt zu Markt und forderte auf einer prächtigen Schaubühne mit den Worten: „Ich bin der berühmte Eisenbart“, Patienten auf, sich ihm anzuvertrauen.

en Kreis Hersford.

November 1902
n Handarbeiter Hermann
bei Nr. 9, Kolon Christian
Schneidermeister Johann
Cigarrenarbeiter Kaspar
Nr. 36.
Friedrich Wilhelm Holz-
Cigarrenarbeiter August
Nr. 214, Tischler Ernst
Mühlenstraße bei Nr. 266,
Schröder-Westrenger Nr.
Richard Behrendt-Enger

narbeiter Hermann Holtz
Nr. 85 mit der Cigarren-
Weberenger bei Nr. 32,
inrich Menke-Engel. Böden
in Johanne Marie Louise
torenarbeiter Raepar Hein-
Nr. 57 mit der Cigarren-
Erweiterung-Spenge Nr. 283,
August Wille-Besentkamp
lerin Johanne Friederike
bei Nr. 185, Akerbürger
Leuststraße Nr. 4 mit der
selbmann.

Kolonß Wilhelm Behring,
ghausen Nr. 44, 76 Jahre
hlmann-Enger Neuestraße
derite Frieda Redel-Enger
Ernst Zwelentamp-Westfer-
gewerblose Heinrich August
lt.

07. Kal. Preuss. Lotterie.

.) Nur die Geislinne über 232 Mt.
 iern beigelegt. (Ohne Gewähr.)
 .gs. Nachdruck verboten.

1	1380	491	505	837	85	2197
	3269	93	378	509	693	95 856
913	[500]	5002	123	228	406	36
3	76	7069	187	229	55	461536
0043	71	170	349	99	519	11000

1 993 11109 56 231 301 14
38 44 [500] 251 518 [500] 667
14219 620 [1000] 80 15051
816 16010 748 836 17011
5 51 795 825 [500] 94 18036
[500] 53 402 551 [500] 605
34 52 654 823 94 22039 292
543 85 813 21189 222 76 363
304 33 508 88 638 721 918 4
0 85 92 27149 [1000] 368 47
2 579 83 922 72 29003 90 198

31010	29 333	423 583	651
52 981	33006	26 219	793 988
484	[3000]	540 715	35191
49 257	615 60	823 61	37011
500	446 47	731 389	39267 445
500	902 [500]	41418	11000
78 842	43127	254 [3000]	313
368	49 61	75 266	5000 [349 95]
586	[500]	699 885	939 [3000]
901 957	47253	632 860	[3000]
49224	753	859 71	969
49224	51162	251	[3000] 481
45	[500]	338 540	720 837 980 97
55 812	55031	113 93	5000 [46 95]
611 68	731	854	[3000] 0 77
0 92 69 64	731	854	[3000] 0 77

01 31 76 87 [1000] 369 454 598
53003 143 333 86 581 665 [500]
56068 85 396 635 777 66093
0 379 528 68016 25 [3000] 41
500] 87 69103 215 40 315 41

94 71403 31 682 739 957 72000
40 97 73036 195 259 387 863
640 714 76110 267 340 465 541
[1000] 713 813 955 78062 6

375 434 780 972 81198 316
79 [500] 924 60 83394 519 8
[000] 527 51 72 678 86 844 6
86065 161 578 739 819 94
88363 470 714 919 [500] 9
26
952 91032 [500] 60 490 68
4 42 93057 270 388 632 99
8 279 318 638 89 [500] 862 91
97025 250 411 536 [500] 65
2 16 799 99367 466 609 64 7
00 101068 157 [500] 76 [500]

35 [500] 753 984 **103083** 56
35 507 920 **105142** [1000] 55
0 521 85 853 970 **107408** 73
7 410 64 92 518 [3000] 764 90
123 [500] 92 338 51 525 [3000]
4 [1000] 890 [500] **113280** 31
03 **114006** 181 365 75 449 88
7 13400225 1170235

55 549 792 803 25 116355 5

van Houten's
Cacao

Leicht löslich
 leicht verdaulich

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu ver-
mieten hat oder mieten will,
inseriere dies in der sehr beachteten
Berliner Zeitung für Stadt u. Land.

2 hübsch möblierte Zimmer

zum 15. November gesucht. Gest.
Anerbieten bitte einzureichen unter
P. B. 20 an die Expedition d.
Zeitung. 2181

Stupide Familie sucht per 1.
April eine

Wohnung

(abgeschlossene Etage) zum Preise
von 450 Mk. zu mieten.
Off. unt. 1581 a. d. Exp. d. B.

Stellungen

(Stellungs-Geſuche und Angebote)
inferiert man mit Erfolg in der
folgenden Zeitung für Stadt und Land

Schreiberlehrling

oder = Gehülfe
per sofort ges. dzt.

Offerten unter 120 L an die
Exped. d. B'g.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft. Herford.

Vollgezahltes Aktientkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu

40 | 0 p. a.

**Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.**

74

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* Detmold, 12. Nov. Ueber einen unerhörten Vorfall berichtet die „Bipp. Tagesztg.“, der wir die Verantwortung überlassen müssen, folgendes: Ein Vorkommnis, das man nicht für möglich halten sollte, hat sich in der letzten Woche hier ereignet. Wir hatten von dem Vorfall schon am vorigen Freitag Kenntnis erhalten, zögerten aber mit der Veröffentlichung, da wir annahmen, die Sache könne sich unmöglich so zugetragen haben, wie man uns erzählte. Nachdem uns aber der Vater des in Frage kommenden Jungen den Sachverhalt klargelegt, bringen wir hier den Vorfall nach dem Berichte eines anderen Blattes, der sich mit den uns gewordenen Mitteilungen völlig deckt. Der 14-jährige Sohn eines hiesigen Bewohners befand sich in Holzminden in der Schule, entließ aber von dort und wanderte nach Hannover. Von dort nahm ihn der Vater nach hier und brachte ihn bei der Straßenbahn, bei welchem der Vater die Stelle eines Maschinenmeisters bekleidet, als Beihilfe unter. Herr Direktor Wessel war mit ihm zufrieden, er bezeugt ihn als fleißigen Jungen, der sowohl bei der Arbeit — er erlernt die Montage — als auch sonst sehr gewandt war. Zu Anfang der vorigen Woche erkrankte der Junge und zwar infolge eines Infalles bei der Montage in einem hiesigen größeren Geschäft. Die Mutter meldete ihn am Dienstag früh bei der Direktion der Straßenbahn als krank an und schickte ihn dann gegen Mittag zu Herrn Dr. Carus, der aber leider, da die Sprechstunde bereits vorüber, nicht mehr anwesend war. Man schickte ihn, er möge nach Mittag wiederkommen. Als der Junge, der sich nur auf Stöcken gestützt zum Arzt begeben konnte und eine Strecke von der Elektrischen mitgenommen war, kurze Zeit wieder zu Hause war, erschien der Polizeidiener Bindemeier, um den Jungen im Auftrage des Herrn Bürgermeisters Petri nach dem Amtsgericht zu holen, wo er verhört werden sollte. Als die Mutter den Polizeidiener darauf aufmerksam machte, daß der Junge schwer krank sei, erwiderte dieser, daß er schon in einer Stunde zurück sein könnte. Er lehnte aber nicht zurück, sondern wurde von dem ihn vernehmenden Assessor Böcker in Untersuchungshaft genommen. Den Eltern wurde aber weder der Grund dieser Maßnahme noch überhaupt mitgeteilt, daß der Junge in Haft genommen sei. In der Untersuchungszelle verschlechterte sich der Zustand so sehr, daß der Gefangenearzt Dr. Stemann zu Räte gezogen werden mußte, der dann die sofortige Ueberführung in das Landtrankenhause anordnete. Auch hierüber wurde den Eltern keine Mitteilung gemacht. Den Bemühungen des Vaters war es inzwischen gelungen, zu ermitteln, daß sein 14-jähriger Sohn auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen sei und zwar, weil er dort einen 10-jährigen Jungen, nach dessen Angabe, ein 50-jähriger Mann abgenommen habe, was der Staatsanwalt als Straßenraub ansehe. Der Vater richtete darauf ein Telegramm an die Staatsanwaltschaft, in welchem er sich für seinen 14-jährigen Sohn nach jeder Richtung hin verbürgte und um Aufhebung der Untersuchungshaft bat. Herr Direktor Wessel drängte ebenfalls und später der Vater noch einmal, aber bis Sonntag mittag war noch keine Antwort eingegangen, obwohl ein Telegramm mit bezahlter Rückantwort versehen war. Die erste Mitteilung über den Verbleib des Jungen wurde den Eltern am Sonntagabend vom Krankenhaus aus zu teil, indem um die Erlaubnis zur Vornahme einer Operation ersucht wurde. Der Zutritt zu dem Kranken wurde aber trotzdem den Eltern verweigert, und zu dem Vater von der anwesenden Schwester gesagt: „Warum haben Sie einen so ungeratenen Sohn“. Auf die Vorstellung des Herrn Direktor Wessel, der sich des Falles in anerkennenswerter Weise angenommen hat, beim Amtsgericht, stellte Herr Amtsgerichtsrat Eberhardt in bereitwilligster Weise einen Erlaubnischein für die Eltern aus, den 14-jährigen Kranken besuchen zu dürfen. Mittlerweile war der Junge, der nach den Angaben des Polizeidieners in der Baracke als untersuchungsgefangener Kranker untergebracht worden war, in ein anderes Zimmer geschafft und nun erst konnten ihn die Eltern besuchen. Der Junge liegt schwer krank darnieder und ist es noch fraglich, ob er mit dem Leben davonkommt.

* Minden, 12. Nov. Besitzwechsel Prof. Dr. Stange hat seine an der Marienstr. Nr. 35 gelegene Besitzung für 50 000 M. an Amtmann a. D. Grottholz verkauft.

* Hannover, 12. Nov. So kann es kommen. Ein Arbeiter in Röttingsdorf hat im Spätsommer 2 400 M. von seinem Vater geerbt und das Geld bei der vertrackten Bank des Hypothekenvereins angelegt. Der junge Mann hatte einem armen Mädchen die Ehe versprochen und jetzt sollte die Hochzeit sein. Er rechnete damit, für einen Teil des Geldes die Kosten einer bescheidenen Haushaltseinrichtung bestreiten zu können. Damit ist es nun nichts. Ja selbst nicht einmal 300 Mark wollen Bankgeschäfte ihm auf das Sparkassenbuch leihen! Jedenfalls ein schlagender Beweis für die Thatsache, daß bei dem Hypothekenverein die Aktien sehr faul stehen. Da bedarf es kaum noch der Veröffentlichung des Konkursverwalters in hiesigen Blättern, wonach fast die Hälfte der unbeschränkt für das vertrackte Bankinstitut hastenden Mitglieder — etwa 170 an der Zahl — nichts haben, schon den Offenbarungseid geleistet hätten.

* Hann.-Minden, 12. Nov. Dr. Eisenbart. 175 Jahre sind gestern verfloßen, seit Dr. Eisenbart, dessen Gedächtnis die Legende im Volksmunde lebendig erhalten, hier verstorben ist. Der „Hochedle, Hochersfahrene, Weltberühmte Herr Joh. Andreas Eisenbart, Königlich und Churfürstlicher Danksatz und Hofmediziner“, wie es auf seinem Grabstein heißt, der an der Nordseite der alten Regimentskirche hier beigesetzt ist, kam Anfangs November 1727 nach Hann.-Minden und lehrte im Gasthof „Zum wilden Mann“ ein. In der sog. „kleinen Stube“ dieses Gasthauses verlebte er dann am 11. November desselben Jahres. In einem Briefe des Theologen Henmann an den Konsistorialrat Hauber in Bückeburg ist eine Schilderung von dem Auftreten des Dr. Eisenbart, der als der Typus der unwillkürlichen Marktschreier gilt, erhalten. Darnach zog er von Markt zu Markt und forderte auf einer prächtigen Schaubühne mit den Worten: „Ich bin der berühmte Eisenbart“, Patienten auf, sich ihm anzuvertrauen.

* Lüneburg, 12. Nov. Verurteilung wegen Berufserklärung. Anlässlich der vor einiger Zeit erfolgten Arbeitsniederlegung seitens der Brauer und Arbeiter der hiesigen Kronenbrauerei, welche die Wiedereinstellung eines gemäßigten Mitarbeiters herbeiführen wollten, waren in der Stadt rote Zettel mit der Aufschrift: „Arbeiter, trinkt kein Kronenbier“ angeklebt worden. Ferner waren weiße Zettel verteilt worden, die auf der Vorderseite dieselbe Aufforderung enthielten, während auf der Rückseite alle Wirt und Kaufleute verzeichnet waren, die noch Kronenbier führten. Diese Zettel waren von dem Brauer Rupert Rant hier verlegt und von dem Buchdrucker Dekar Biedermann gedruckt worden. Die Genannten wurden wegen Uebertretung des § 60 des hannoverschen Polizei-Strafgesetzbuchs vom 25. Mai 1847 unter Anklage gestellt und durch Erkenntnis des Schöffengerichts zu Lüneburg vom 21. August 1902 Rant zu 40 M., Biedermann zu 15 M. Geldstrafe verurteilt. Infolge der von den beiden Angeklagten eingelegte Berufung kam die Angelegenheit nunmehr vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Das Berufsgericht schloß sich der erstinstanzlichen Meinung, daß der § 60 des hannoverschen Polizei-Strafgesetzbuchs, der „Berufserklärungen durch Handwerksgehilfen oder sonstige Arbeiter“ mit Strafe bedroht, in dem vorliegenden Falle durch § 152 der Reichs-Gewerbeordnung nicht aufgehoben sei, an und verwarf die eingelegte Berufung. Bei der prinzipiellen Bedeutung der Frage wird, wie verlautet, seitens der Angeklagten auch noch die Revisionsinstanz angerufen werden.

Landesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Enger.

Nachrichten vom 1. bis 10. November 1902

Geburten: Ein Sohn: dem Handarbeiter Hermann Heinrich Danielmeyer-Herringshausen bei Nr. 9, Kolon Christian Heinrich Welpmann-Bejenkamp Nr. 2, Schneidermeister Johann Heinrich Dilling-Bejenkamp Nr. 53, Cigarrenarbeiter Kaspar Heinrich Wilhelm Fleer-Treyen bei Nr. 36.

Eine Tochter: dem Metzger Friedrich Wilhelm Holz-Enger Bielefelderstraße Nr. 270, Cigarrenarbeiter August Gustav Fortmann-Enger Bruchstraße Nr. 214, Tischler Ernst Hermann Brüggemann-Enger Niedermühlstraße bei Nr. 266, Cigarrenarbeiter Hermann Heinrich Schröder-Westerenger Nr. 108, Fußgänger Friedrich Wilhelm Richard Behrendt-Enger Opferselbstraße Nr. 5

Eheschließungen: Cigarrenarbeiter Hermann Gottlieb Philipp Diekmann-Dreyen Nr. 85 mit der Cigarrenarbeiterin Anna Friederike Niehaus-Westerenger bei Nr. 32, Cigarrenarbeiter Johann Hermann Heinrich Wente-Enger-Dören Nr. 162 mit der Cigarrenarbeiterin Johanne Marie Louise Dubbert-Dillinghausen Nr. 20, Cigarrenarbeiter Kaspar Heinrich Friedrich Schröder-Westerenger Nr. 57 mit der Cigarrenarbeiterin Anna Friederike Louise Ewering-Spenge Nr. 283, Cigarrenarbeiter Hermann Heinrich August Wille-Bejenkamp bei Nr. 66 mit der Cigarrenarbeiterin Johanne Friederike Karoline Wille-Enger Opferselbstraße bei Nr. 185, Ackerbürger August Heinrich Jürging-Enger Neuestraße Nr. 4 mit der gewerblichen Anna Theodora Luise Feldmann.

Sterbefälle: Ehefrau des Kolons Wilhelm Behring, Marie Elisabeth geb. Krämer-Herringshausen Nr. 44, 76 Jahre alt; Hermann August Gustav Bohlmann-Enger Neuestraße Nr. 29a, 2 Jahre; Mathilde Friederike Frieda Redel-Enger Wertberchausee Nr. 301, 1 Jahr; Ernst Twelentkamp-Westerenger Nr. 92, 6 Monate; der gewerbliche Heinrich August Riefo-Giele bei Nr. 8, 18 Jahre alt.

20. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Am 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. November 1902, vormittags. Nachdruck verboten.
9 23 138 316 48 518 88 997 924 1380 491 505 837 85 2197
231 309 17 40 469 583 651 812 922 3269 93 378 509 693 95 856
4080 235 91 685 [500] 717 852 99 913 [500] 5002 123 228 406 36
[3000] 559 66 622 720 71 6476 843 76 7069 187 229 55 4615 536
[3000] 79 614 23 725 70 834 8587 9043 71 170 349 99 519 [1000]
61 87 783 [500] 890 988
10040 [500] 394 481 511 877 91 993 11109 56 231 301 14
430 65 77 753 582 56 950 70 12038 44 [500] 251 518 [500] 667
705 91235 599 743 53 874 963 14219 620 [1000] 80 15051
60 203 17 353 97 627 794 97 816 12010 748 836 17011
151 70 222 309 60 422 502 49 625 51 795 825 [500] 94 18036
51 429 586 870 973 19138 57 204 [500] 53 402 551 [500] 605
20286 383 21235 37 331 434 62 654 823 944 22039 295
337 491 509 672 778 23073 205 543 85 813 24189 222 76 369
406 31 548 650 938 25000 17 20 304 33 508 88 638 721 918 44
21069 21 38 574 95 629 83 745 50 85 92 27149 [1000] 368 475
602 [1000] 5 866 28030 50 210 42 679 83 922 72 29003 90 198
220 527 60 63 609 965
30360 404 514 657 851 98 975 31010 29 333 423 583 651
703 [500] 32196 [500] 569 762 852 981 32006 26 219 793 986
34024 [500] 256 69 80 97 313 45 484 [1000] 540 715 924 35193
215 33 370 478 38056 121 [500] 49 257 615 60 823 61 37014
152 217 426 558 657 778 34344 [500] 446 47 731 839 39267 449
40015 18 257 472 529 559 86 [500] 902 [500] 14118 [1000]
678 973 90 [500] 402371 532 99 678 842 43127 254 [1000] 318
415 [1000] 569 74 837 32 69 44036 49 61 75 266 [500] 349 92
404 755 820 45114 [500] 331 588 [500] 699 885 939 [3000]
44208 35 625 [500] 615 749 69 [500] 957 47253 632 860 [3000]
69 65 918 62 67 48731 823 914 10234 753 859 71 989
50330 420 663 811 40 933 48 75 51162 251 [3000] 487
736 905 72 52239 626 53037 191 [500] 338 540 730 837 980 97
98 54037 139 68 285 642 [3000] 65 812 55031 113 93 [500] 463
[3000] 772 866 58278 493 554 611 68 789 834 [3000] 40 72
57029 331 33 419 [500] 537 [3000] 62 696 710 58334 696 963
59129 340 439 75 877
60639 838 61019 [500] 156 201 31 76 87 [1000] 369 454 595
824 62416 504 33 703 885 980 63003 143 333 86 581 665 [500]
769 [500] 864 920 64350 754 939 65068 85 396 635 777 66093
408 572 [1000] 615 17 61 93 67130 379 528 68016 25 [3000] 45
66 [500] 93 193 661 788 847 959 [500] 87 69103 215 40 315 49
22 82 747 55 851 949
70186 462 522 34 602 893 973 94 71403 31 682 739 957 72000
222 [1000] 315 582 822 51 74 40 97 73016 195 259 387 633
83 986 74061 956 75537 39 73 649 714 70110 267 340 465 545
614 84 58 72968 [1000] 357 566 [1000] 713 813 955 78062 64
380 841 986 79035 195 308 839
84031 68 102 235 46 [1000] 91 375 434 780 972 81198 318
726 964 82129 324 620 82 89 777 79 [500] 924 60 83394 519 82
84065 [500] 111 246 356 436 64 [1000] 527 51 72 678 89 844 66
85062 155 92 275 [3000] 402 791 86065 161 578 736 819 941
87075 235 82 88 396 615 714 990 88365 470 714 919 [500] 98
89235 371 424 99 522 56 644 824 26
90046 [1000] 55 294 312 19 952 91032 [500] 60 490 686
92163 66 295 [3000] 490 735 804 42 93057 270 388 632 995
94007 286 574 844 972 95147 68 279 318 638 89 [500] 862 914
96050 291 667 77 322 410 588 97025 250 411 536 [500] 654
728 49 931 98011 235 60 421 502 16 799 99367 466 609 64 70
281 [500] 748 [1000] 367 453 794 [500] 101068 157 [500] 76 [500]
100100 [1000] 102052 227 347 73 [500] 753 984 103083 560
71 853 99 104088 194 317 23 435 507 920 105142 [1000] 53
939 63 84 106029 41 154 233 390 521 85 853 970 107403 736
867 975 108094 201 73 305 17 410 64 92 518 [3000] 764 902
109026 330 592 600 877 78
110047 110 341 623 84 111123 [500] 99 338 51 525 [3000]
661 970 112254 374 84 763 94 [1000] 890 [500] 113280 318
855 83 537 [500] 638 59 701 803 114006 181 365 75 449 80
[500] 551 694 904 115150 220 455 549 792 803 25 116363 59

van Houten's
Cacao
Leicht löslich
leicht verdaulich

Wohnungen
Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.
2 hübsch möblierte Zimmer
zum 15. November gesucht. Gefl. Anerbieten bitte einzureichen unter P. B. 20 an die Expedition d. Zeitung. 2187
Kudige Familie sucht per 1. April eine
Wohnung
(abgeschlossene Etage) zum Preise von 450 M. zu mieten.
Off. unt. 1581 a. d. Exp. d. Z.

Stellungen
Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.
Schreiberlehrling oder Gehülfe
per sofort ges. ch.
Offerten unter 120 L. an die Exped. d. Ztg.

Holzmaserer
für dauernde Beschäftigung gesucht von
H. Droste & Ottensmeyer.
Möbelfabrik.
Mellbergen, bei Dröbenhausen.

Steinfeger und Hammer
auf sofort gesucht. 2531
Karl Schardt, Bielefeld.
Suche zu Ostern oder früher einen

Bäckerlehrling.
W. Westerhold,
Dettinghausenweg.
Ein ordentliches
Dienstmädchen
der Januar gesucht.
Näheres unt. 2591 in der Exp.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
per sofort gesucht. Näheres unter 1831 in der Exp. d. Ztg.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft. Herford.
Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Wir empfehlen uns zur
Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Chef-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu
4% p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.

Warum sollen Kinder Kathreiner's Malzkaffee trinken?

Weil namhafte Aerzte nachgewiesen haben, daß Bohnenkaffee den Kindern durchaus nicht zuträglich ist, während durch Kathreiner's Malzkaffee mit Milch glänzende Erfolge in dem Gedeihen der Kleinen erzielt wurden! Dieses Getränk wird von den Kindern auch dauernd gern genommen, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen nicht gut vertragen wird.

Herford. Stadttheater.

Sonntag, den 16.,
und Montag, den 17. November 1902:
2 große humoristische Abende
der anerkannt besten
Elite - Leipziger Sänger.

Billetts im Vorverkauf bei Wessel und im Bürgerverein
60 Pf. — Abendkasse 75 Pf.
Anfang Sonntag Abend 8 Uhr, Montag 8 1/2 Uhr.
2651
Direktion: Oskar Bergen-Montes.



Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Herford.

Sonntag, den 16. November 1902:
Feier des

IV. Stiftungsfestes

in den oberen Sälen des „Bürgervereins.“
Anfang: Punkt 4 Uhr nachmittags
Um zahlreichen Besuch bittet: Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die diesjährige
Andreasmesse
findet nicht am 3., 4., und 5. Dezember, sondern
am 27., 28., und 29. November d. Js.
statt.
Detmold, den 11. November 1902.
Der Magistrat. Petri.

Herrschaftliches Haus

mit 2 Etagen (12 Zimmer mit Gasheizung) im
Mittelpunkt der Stadt im Ganzen per 1. April 1903
zu vermieten oder eventuell auch früher.
Schriftliche Offerten unter Nr. 92 L an die Exp.
d. Bl. erbeten

XI. Strassburger

Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 15. November 1902
Kleine Loosanzahl!
Verminderung der Gewinne aus-
geschlossen!

1200 i. W. v. Mk. **39 000**
Hptgew. **10 000**

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10%
u. die 31 ersten Gew. mit 25% Abzug
vom Generalagenten ausbezahlt.
1 Loos 1 Mk.; 11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfindet
J. Stürmer
General-Agentur Strassburg i. E.,
Agenten: Ig. Pelster, H. Schroeder.

Wurstegarn

geschneitten oder in Knäuel
empfiehlt
M. Knauf, Seiler, Bräuerstr.
engros u. en detail

Gesetzlich erlaubt!
Nächste Zieh. 1. Dezbr.
In comb. 24 Gewinnziehungen
mit abwechsl. Hauptpreisen:
300 000 baare Mark
180 000, 102 000, 90 000, 45 000,
30 000 e. c. etc.
Jedes Los ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern
besteh. Serienlosengesellschaften.
Monatl. Beitrag 5 Mark.
pro Anteil und Ziehung.
Anmeldungen beförd. umgeh.
W. H. J. RUGER, Annoncen-Exp.
in Köln a. Rh. No. 421

Nicht Aneip Bild, Nicht Plombe
garantieren die Güte einer Ware
Prüfet und Urtheilet
dann wird die Ueberzeugung aller sein
Unübertrefflich

Kaiser's Malzkaffee

mit Kaffee-geschmack, das Pfund
nur **25 Pfg.**

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

In Herford nur

Bäckerstrasse 23.

Angebot von Grundstücken etc.

durch
C. H. Tödtmann,
Herford.

Besitzung in allerbesten Lage,
worin Kolonialwaren - Hand-
lung, Bäckerei und Wirtschaft
betrieben wird, wegen eines
anderen Unternehmens zu ver-
kaufen. — Anzahlung mäßig.

Besitzung an belebter Straße,
worin seit 30 Jahren
flotte Bäckerei betrieben wurde.
— Preis Mk. 24 000. —
Anzahlung 8 000 Mk.

Besitzung, worin Bäckerei und
Kolonialwaren - Geschäft be-
trieben wurde, sehr preiswert,
wegen Krankheit des Besitzers.

Villa in der Nähe des Staats-
bahnhofes, mit schönen Wohn-
räumen, verziehungshalber,
evtl. auf Jahre zu vermieten.

Wassermühle mit 3 Mchl-
gängen, sehr gute Wasserkraft,
sehr preiswert. Evtl. wird
eine ländl. Besitzung in Tausch
genommen.

Die Besitzung der Frau Wwe.
Altenburg in guter Lage mit
schönen Wohn- und Geschäft-
räumen zu annehmbarem
Preis zu verkaufen.

Zwei schöne Bauplätze an
der Mindenerstr., pr. □-Rate
20 Mk. zu verkaufen.

Jede weitere Auskunft bereit-
willigst. — Dem Käufer ent-
fallen durch meine Vermittlung
keine Kosten. 630f
C. H. Tödtmann.
Fernsprecher Nr. 193



Sofphotograph
C. Colberg,
Herford.

Bäckerstr., Eingang Münchstr.
Sonntags geöffnet.
Fernsprecher 190.

Wasche mit Luhrs

Journal-Bezirke
Benutzt jedw. d.
Adolf Pottkamp,
Bücherstr. 26. Fernspr. 74

Blutflodung
Herford, 26. Aufwahren. 35f

verwandt
zu sämtlichen Lampen werden nur
vorzüglich helleuchtende Brenner

en gros!

en détail!

Lampen!

Empfehle

alle Neuheiten der Saison
in größter Auswahl.

Gisblampen 150, 175, 250, 3, 4, 5 Mk. bis 15 Mk.
ohne und mit Seidenschleier 6, 7, 50.

Säulenlampen 8, 9 bis 45 Mk.

Klavierlampen 3, 7, 50, 10 Mk. u. f. w.

Nachtlampen 45, 50, 60, 75 Pfg. 1 Mk. u. f. w.

Wandarme 1,00, 2,50 bis 7,50 Mk.

Hängelampen mit Zug

4,40, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.— bis 32 Mk.

Kronen mit Prismenbesang 25.—, 30.— bis 75.— Mk.

Ampeln mit Rundbrenner 3,50, 4,50, 6.—, 7,50 Mk.

Wandlampen 35, 45, 50, 70 Pfg. 1 Mk. u. f. w.

Sturmlaternen (sturmsicher) 1,50, 2.—, 2,25, 2,75 Mk.

Horsteklaternen und Stallaternen.

Cylinder, Dochte
zu fast allen Brennern.

Lampenfüße
Brenner
jeder Art.

Lampenkuppeln
Tulpen
und alle Lampenteile.

Seiden-, Spitzen- und Perlen-Lampenschleier
von 2,50 bis
20 Mark.

Gasglühlicht-Strümpfe in Qualität und Preis
Gasglühlicht-Cylinder konkurrenzlos!
(feine Qualität) und Marke be-
Dugh. Abnahme zu Engrospreisen

Wwe. Weinberg,

Herford, Bäckerstraße 26-28.

Reparaturen und Änderungen werden schnell
ausgeführt.

Ein Kabinettbild umsonst

erhält Jeder bei Bestellung von 1 Duzend Visitenkarten.
— Feinste Ausführung, größte Naturtreue, Garantie
für Haltbarkeit, billige Preise. — Anfertigung jeder
Art Bilder jeden Formats auf Matt- oder Glaspapier

Bromsilber-Vergrößerungen.

Louis Fricke, Photograph
Herford, Bäckerstrasse 22.

Das zum Konkurs über den Nachlaß des verstorbenen Cigarren-
fabrikanten Ed. Kiffmeyer zu Bünde i. W. gehörende

Grundstück

„am Brunnen“ mit Hausgarten, Bleiche und Weide, insgesamt
groß 1 ha 68 ar 57 □m soll mit den aufstehenden Gebäulichkeiten:

a. Fabrikgebäude,

2stöckig, teils massiv, teils Steinfachwerk, Feuerfassenwert Mk. 11850.—,
bisher zur Cigarrenfabrikation benutzt,

b. Wohnhaus,

2stöckig, massiv, Feuerfassenwert Mk. 30180.—, neu und freistehend, im
Ganzen oder geteilt verkauft werden. Ebenso die auf dem „großen
Brücke“ liegende Wiese 27 ar 56 □m.

Die Besichtigung kann täglich erfolgen. Nähere Auskunft erteilt
Bünde i. W.

Der Konkursverwalter.
W. Rautenberg.

Holzlisten und Kisten aller Art für Bahn, Post und
Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc.
Holzwolle, Trockenrahmen, Flaschentransportkästen etc. empfiehlt billigst
C. J. Becker, Dampfsäge- u. Kistenfabrik, Köln-Nip. 256f

Vom 1. Dez. ev. 1. Jan.
gedenke ich in Herford
wöchentlich ein mal Un-
terricht in

Solo- und Ensemble- Gesang

zu erteilen.
Langjähr. Schülerin u.
Kammers Math Mallinger-
Berlin u. Paul Haase-
Köln. Vorzügl. Empf. z.
Seite. Bereits 3 J. m. Er-
folg in Barmen unter-
richtet.

Solo à St. 3 M.
Ensemble à St. 4 M.
Anmeld. bitte Barmen, Carlstr. 2
Martha Hoff.

Verein
der Feldmarken Herfords
und Stiftberg.

Monatsversammlung
Freitag, den 14. Novbr.
abends 7 Uhr

im Vereins-Saale,
Tagesordnung:
1. Bestimmung auf Kosten wie auch
Schrot.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bedienung der Beiträge.
Der Vorstand. 235f

Feinstes
Delikatess-Sauerbrant
bietet bei
Heinrich Nolting.

einzigster Sohn, wenn auch nicht einziges Kind Mar war, empfand.

Schularbeiten existierten für ihn nicht, und hatte er die ihm aufgetragenen Aufgaben wirklich einmal ausgeführt, so konnte man sicher sein, daß es eine Kaprixe gewesen, die ihn dazu getrieben, seine Schuldigkeit zu thun.

„Blentfeld“ — erklärte in solchem Falle der Lehrer seiner Klasse — „hat heut einmal seine Arbeiten gemacht, ein Wunder; der Tag muß im Kalender rot angestrichen werden.“

Aber aus solchen Bloßstellungen, welche dem Lehrer sicherlich nur als pädagogisches Besserungsmittel dienten, machte sich Mar verteuft wenig. Er lächelte im besten Falle dazu und ließ sich die dafür verdiente körperliche Süchtigung ruhig gefallen, wenn er nicht, was viel häufiger vorkam, eine solche Beschämung vor der ganzen Klasse mit geradezu empörender Gleichgültigkeit entgegennahm. Am liebsten hätte er ja die so seltene Tatsache seiner Pflichterfüllung bestritten, wenn nicht die Beweise hierfür schwarz auf weiß vorgelegen hätten.

War das nicht der Fall, so leugnete er beharrlich seine Unwissenheit und Trägheit — aus Lust oder innerem Drange zur Lüge.

„Ich bin wirklich neugierig, was aus Dir noch einmal werden wird!“ Wie oft hatte der Lehrer ihn in solcher Weise apostrophiert . . .

Es waren Jahre vergangen, daß ich ihn nicht gesehen. Nur gehört hatte ich von ihm . . . Ingenieur sollte er geworden sein. Aber so recht glaubte ich nicht daran, trotz der Versicherungen, die man mir gab. Erst in der Großstadt sah ich ihn wieder. Aber wie! Außerlich verblüfft, verkommen . . . in seinem Innern war er es ja längst . . . Er war wirklich Ingenieur geworden, allein wie er das gemacht, ist mir bis zum heutigen Tage Geheimnis geblieben. Vielleicht hat seine Intelligenz kurze Zeit über seine innere Verlodderung triumphiert und dieses seltene Resultat erzielt . . . rätselhaft genug war das jedenfalls. Aber war er nicht selbst der eigenartigste Rätsel eines? . . . Er war Ingenieur geworden, aber es nicht geblieben. Dazu fehlte ihm offenbar die moralische Kraft, welche jeder ehrenhafte Beruf erfordert.

Sein Hang zur Lüge, welcher inzwischen in eitle Renommiersucht umgeschlagen war, spielte ihm hier einen argen Streich. Er prahlte mit Dingen, welche er nicht besaß, rühmte sich der nahen Beziehungen hoher Personen, die er in Wirklichkeit nicht anders als den Namen nach kannte, und brüstete sich mit Leistungen und Verdiensten, die er niemals vollführt und auf welche er keinerlei Anspruch hatte.

Durch seine Renommiersucht verlor er nicht nur Stellung und Einkommen, sondern auch seine Reputation und die Anwartschaft auf sein künftiges Liebesglück, das unter günstigen Umständen für ihn schon begonnen hatte. Ja, um sein Liebesglück hatte er sich selbst in geradezu grausamer Weise betrogen. Er hatte ein hübsches züchtiges Mädchen kennen gelernt, das er innig geliebt und in dessen Herz auch er zärtliche Regungen zu entfachen gewußt. Aber die Sache nahm ein Ende, wo sie eigentlich erst hätte beginnen sollen.

Der Weg nach dem Standesamt unterblieb, weil — nun weil Mar fehlte. Er war in seiner Prahlerei dem Mädchen und dessen Eltern gegenüber soweit gegangen, daß er die Entlarvung fürchtete. Von Allem, was er seiner Auserwählten von sich vorsabelte, war nicht einmal der Name wahr, unter welchem er sich dem Mädchen genähert hatte. Mit blutendem Herzen mußte er da resignieren, wo er das erste Mal in seinem Leben wahr gewesen war — in seinem Empfinden nämlich . . .

Auf solche Weise hat sich Mar zu Grunde rennommiert und von allen Empfindungen und Illusionen ist ihm keine andere mehr übrig geblieben als die Renommiersucht — das Lügen aus Eitelkeit. Denn dieser Trieb ist bei ihm der stärkste geblieben . . .

Als er neulich verhungert und abgerissen mir einen Besuch machte, gab ich ihm, meinem alten Schulkameraden ein Geldstück und lud ihn zu Tische. Das Geldstück nahm er an, nicht aber meine Einladung. Denn — meinte er — er müsse zum Diner beim Geheimrat K., einem seiner intimsten Freunde . . . Aus Mitleid, nur aus Mitleid habe ich ihm das geglaubt.



AUS DEM REICHE DES WISSENS

Warum muß der Mensch schlafen?

Sonderbar, wie die Frage, klingt auch die Antwort: daß die Wissenschaft die schöpferische Ursache der Notwendigkeit des Schlafes so wenig zu ergründen vermag wie viele andere Geheimnisse der Schöpfung. Ebenso gut könnte man fragen: „Warum bewegen sich die Weltkörper?“ und mit Verindur antworten: „Was geschieht, ist hier nur klar — das Warum wird offenbar, wenn die Toten auferstehen.“ Indes giebt es doch wissenschaftliche Erklärungen. Preyer hält dafür, daß der Schlaf durch die Produkte der Fersehung verursacht wird: Milchsäure und Kreatin, welche den Sauerstoff des Blutes verzehren. Die Tätigkeit der grauen Materie der Gehirnrinde sei nicht möglich ohne reichliche Zufuhr arteriellen Blutes, so wenig wie das Zink und Kupfer einer Voltaschen Säule ohne schwefelige Säure Elektrizität zu erzeugen vermögen. In dieser Weise erzeuge und stärke das Blut die Nervenstränge während des Wachens, im Schlafe aber habe es die Aufgabe, verbrauchte Kraft zu ergänzen. Beide Prozesse könnten im Gehirn nicht gleichzeitig vor sich gehen, wenigstens nicht so ausreichend, daß bei verhindertem Schlafe nicht Erschöpfung der Lebenskraft einträte. Der Beweis liegt unter anderem darin, daß bei der grausamen chinesischen Strafe, den Verurteilten auf künstliche Weise den Schlaf zu entziehen, der Tod an Erschöpfung eintritt. Allerdings mag Gewöhnung und Selbstüberwindung die Dauer des Schlafes verringern können, etwa bis zu vier Stunden täglich, aber ganz ohne Schlaf vermag, bei aller sonstigen Schonung, kein Mensch zu existieren. Interessant ist es, zu beobachten, wie beim Einschlafen nicht alle Sinne gleichzeitig, sondern in bestimmter Reihenfolge nur einer nach dem andern in Schlummer fallen. Der Gesichtssinn verliert, in Folge der Bedeckung der Augen mit den Lidern, seine Empfänglichkeit zuerst, während alle anderen Sinne noch vollkommen funktionsfähig sind. Der Geschmackssinn ist der nächste, der untätig wird, und ihm folgt der Geruchssinn. Darauf erlischt der Gehörsinn und als letzter von allen der Tastsinn und Gefühlssinn. Die Sinne schlafen auch mit verschiedener Tiefe: der Tastsinn am wenigsten tief, so daß er auch am leichtesten erweckt werden kann, ihm folgt das Gehör, dann das Gesicht; Geschmack und Geruch erwachen am schwersten.



Allerlei Wissenswertes.

Eine schwierige Sprache.

Die japanische Schriftsprache soll 60 000 Wörter enthalten, von denen jedes ein besonderes Zeichen hat. Es ist einem Menschen natürlich unmöglich, sich diese Anzahl von Wortbildern zu merken, und in der Tat begnügt sich aus diesem Grunde auch der hochgebildete, gelehrte Japanese mit 10 000 Worten, um jedes Ding und jeden Gedanken auszudrücken.

Zähes Leben.

Neulich wurde im „Rhyffigweier“ bei Rosenturm in der Schweiz ein alter, hemooster, über 20 Pfund schwerer Hecht gefangen. Derselbe hatte im Genid einen ziemlich frischen Schrotschuß, die volle Ladung eines Laufes; die Schußstelle sah wie ein Sieb aus und war stark aufgeschwollen. Dadurch wurde der Kopf des Tieres abwärts und bei Seite gedrückt, so daß er ein ganz abenteuerliches Aussehen erhielt, genau wie ein Alligator. Der Schuß hatte einen Ochsen getötet; der Hecht aber war noch vollkommen lebensfähig.

Unterhaltungs-Beilage

zur

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

Verantwortl. Redakteur: Paul Sattler. | Herford, 13. November 1902. | Druck u. Verlag: Christian Quentlin.

Jenseits von Gut und Böse.

Kriminal-Roman von Robert Krafft.

(10. Fortsetzung.)

„Herr, seht Euch vor, er heißt Euch die Kehle durch!“ schrie der Schmied erschrocken.

Aber der Fremde beachtete die Warnung nicht, er hatte schon den Raum betreten.

So springt der verwundete Tiger aus dem Hinterhalte auf den Jäger, wie der Idiot auf den Mann, ohne erst durch ein drohendes Knurren sein Versteck verraten zu haben.

Der Fremde war vorbereitet gewesen, er wich geschickt zur Seite, packte aber dabei das menschliche Raubtier bei der Brust und schleuderte es, den Schwung des Sprunges mitbenutzend, in eine Ecke, daß der Kopf schwer gegen die Wand taumelte. Rasper richtete sich taumelnd auf, blickte verwirrt um sich, bis die blutunterlaufenen Augen wieder auf den Eindringling in sein Heiligtum fielen, sprang abermals, diesmal mit einem Wutschrei, auf ihn und lag wieder in einer anderen Ecke. Dies wiederholte sich wohl ein Duzendmal, ein Schauspiel, ganz dem indischen Pantherkämpfer im Bambuskäfig gleichend, welcher die gefleckte Raze immer auf sein Schild springen läßt. Ebenso ruhig und kaltblütig spielte der schlank, vornehme Herr mit der Riesentracht der Wut, und gleich wie der indische Gladiator schließlich den Panther mit dem Schilde hochschleudert und sein Herz mit dem kurzen Schwerte durchbohrt, so packte der Herr den Idioten, als er sich erschöpft hatte, plötzlich, drückte ihn zu Boden, kniete auf ihn und prügelte ihn mit der Reitpeitsche windelweich.

Dann trat er einen Schritt zurück und kreuzte die Arme über der Brust, und vor ihm stand, die Augen noch voll Haß und Wut, das menschliche Raubtier. Er hatte die überlegene Kraft des Herrn der Schöpfung verspürt.

„Komm mit mir, Rasper, ich bringe dich zu deiner Cessi — zu Cessi!“

Mit namenlosem Staunen hatten die Eheleute diesem Zweikampfe zugeesehen. Freilich, der Reiter hatte aus dem wilden Pferde ein Lamm gemacht, er hatte auch den herkulischen Schmied wie eine Puppe auf den Boden gelegt, aber hier ging etwas vor sich, was sie nicht begriffen, und nun geschah auch noch das zweite Wunder: Rasper folgte dem ihm sorglos den Rücken kehrenden Fremden hinaus ins Freie, er verließ zum erstenmale die Hütte.

„Ihr hättet es ihm gleich sagen sollen, daß Ihr ihn zu Cessi bringen wollt, er wäre gleich mitgekommen,“ meinte Vater Vallin, denn er war ein Mensch, und kein Mensch ist einfältig genug, um nicht für jedes Rätsel seine eigene Erklärung zu haben, deren Richtigkeit er versichert.

„Das mag sein, aber es wäre keine Kunst gewesen und hätte nicht geholfen. Seht weiß er, wer sein Herr ist!“

Er schwang sich in den Sattel, und Rasper trabte wie ein Hund hinterdrein. Beide sah man niemals wieder, auch Cessi ließ nichts mehr von sich hören, wenigstens nicht direkt, denn gedacht werden mußte an die Dorf-

(Nachdruck verboten.)

schmiede doch viel, und wer konnte das anders sein, als Cessi und der vornehme Fremde, der natürlich sehr reich war.

Es waren noch keine vierzehn Tage vergangen, als in dem verlassenem Rouzmain ein alter Herr mit grauem Schnauzbart erschien, in prächtiger Uniform, nur etwas verstaubt. Die einen meinten, es sei ein General, andere, es sei solch ein vornehmer Herr, wie sie in der Stadt immer vor den Hotels ständen, einer sprach gar von einem Minister, bis ein Weltmann, der Soldat gewesen war, erklärte, es sei ein Landbriefträger.

Der fragte nach Jacques Vallin, dem Schmied, die des Schreibens kundige Frau mußte ihren Namen auf einen Zettel setzen, dafür bekam sie ein Wertpaket, ein Kistchen, und als man es öffnete, lagen darin zwanzig neue Fünffrancsstücke.

Am anderen Tag kam der Postmann schon wieder, abermals ein Kistchen mit zwanzig Fünffrancsstücken abliefernd, und der Landbriefträger, der weder Trinkgeld, noch Trunk erhielt, schimpfte wie ein Rohrspaß, daß der Absender die beiden Sendungen nicht vereinigt hatte.

Was sollte das heißen? Ging das so fort? Nein, so nicht, aber in Zwischenpausen, ungefähr im Monat einmal kamen doch wieder die zwanzig großen Silberstücke an.

Das Ehepaar steckte die Fünffrancsstücke in den Strohsack und schloß darauf, zählte sie, hing sie in den Schornstein und packte sie wieder in den Strohsack. Das viele Geld hatte sie ganz sinnlos gemacht, und natürlich wollten sie nun immer mehr haben, warteten nur immer auf den Geldbriefträger.

Sinnlos war dieses Geldschicken auch von dem Absender, für einen nüchternen, gebildeten Menschen ganz unerklärlich. Wer aber weiter sah und dachte, fand es ganz einfach. Cessi war die Absenderin, sie befand sich in guten Verhältnissen, war vielleicht reich, oder konnte von dem Herrn verlangen, was sie wollte, sie dachte an die heimatlische Hütte, entsann sich, wie sich die Eltern über die blanken, großen Geldstücke gefreut hatten, und nun schickte ihnen das naive Kind solche als Spielzeug dann und wann hin, oder veranlaßte ihren Beschützer dazu, in Gedanken die Freude miterlebend, welche nun in der armen Hütte herrschte.

Es kam noch anders. Nach einer langen Pause brachte der Postbote eine eingeschriebene Holzschachtel, welche nur ein einziges Fünffrancsstück enthielt.

„Das ist recht wenig, sie hätte auch gleich mehr schicken können,“ murkte der Schmied.

Am anderen Tage brachte der Briefträger eine Schachtel mit zwei der großen Münzen.

„Komisch, was schickt sie's nicht gleich zusammen? Und was soll der Bettel?“

Am dritten Tage erhielten sie vier Francs.

„Nanu! Du, Frau, wenn sie morgen acht Francs schickt?“



Nichtig, es kamen acht Francs.
„Morgen sind's sechzehn!“
Es waren aber nur fünfzehn Fünffrancsstücke.
„Da hat sie sich verrechnet, oder sie ist geizig. Morgen müssen's eigentlich zweiunddreißig sein.“
Nein, es kamen nur dreißig.
„Na, dann sind's morgen wieder sechzig.“
Die sechzig trugen ein.

„Hundertundzwanzig,“ rechnete der Schmied mit Kreide auf dem Amboss auf und schrieb weiter: „240, 480, 960, 1920 — sagen wir 1900 — dann kommen 3800, 7600 — und immer Fünffrancsstücke — — — Frau, jetzt höre ich auf zu arbeiten!“

Aber nicht einmal die hundertundzwanzig kamen, nichts mehr, Vater Vallin konnte schimpfen wie er wollte, und glücklicherweise hatte er nicht den Verstand verloren, er arbeitete nach wie vor am Feuer.

Eine vorsichtige Hand hatte noch rechtzeitig der gefährlichen Spielerei eines Kindes Einhalt getan, welches wahrscheinlich in der Rechenstunde die fortschreitende Verdoppelung lernte, als Beispiel wurde ihm vielleicht einmal ein Franc in der dreißigsten Verdoppelung gezeigt und das Kind hatte die Macht gehabt und den Entschluß gefaßt, dieses einmal praktisch auszuführen, hatte gleich an die Eltern gedacht, war aber nur bis zur sechsten Verdoppelung gekommen.

Zwei Jahre vergingen nach diesem Experiment. Dann wurden die Eltern von einem Notar nach Pontivy bestellt; die Geburtsscheine aller noch lebenden Kinder sollten sie mitbringen, es handle sich um eine Geldangelegenheit. Sie mußten noch mehrmals aufgefordert werden, ehe sie gingen; es war, als hätten sie ein böses Gewissen.

„Kennen Sie eine Person namens Santa Cessi?“ fragte der Notar.

„Ja, o ja, die kannten wir wohl. Was ist mit der?“

Es wurde ihnen geschäftsmäßig erklärt, daß diese Person Santa Cessi, wohnhaft in London, jedem Kinde des Ehepaares Vallin in Roumain tausend Francs vermacht habe, bar auszuzahlen bei der Verheiratung des Betreffenden, oder im Falle einer besonderen Notlage, worüber der Notar entscheiden würde, der das Geld in guten Papieren anzulegen und zu verwalten habe. Die Geschwister erbten untereinander. Wenn also solch ein Fall eintrete, sei es ihm, dem Notar, mitzuteilen. — Sonst noch etwas? Nein! Die beiden konnten wieder gehen.

Das war das letzte Lebenszeichen von Cessi gewesen. Alle Vallins waren plötzlich kleinreiche Leute geworden — tausend Francs, unerhört für das Dorf — und als der älteste Sohn auf die Brautschau ging, bekam er trotz seiner krummen Beine das schönste und reichste Mädchen des Dorfes.

Siebentes Kapitel.

Vor acht Jahren war es ein armseliger Wagen gewesen, welcher vor der ebenso armseligen Schmiedehütte gestanden. Aus dieser war ein hübsches Häuschen geworden, und dementsprechend war es eine Equipage, welche heute vor der Werkstatt hielt. Ein Herr und eine Dame saßen darin, und der Schlag trug ein Adelswappen. Der Kutscher rief nach dem Schmied, dieser kam; er sollte eine verlorene Schraube ersehen.

Mutter Vallin trat neugierig in die Tür, sie sah die Dame...

„Jesus Maria, die gnädige Herrschaft!“ schrie sie mit allen Zeichen des Schreckens.

Auch die Dame mußte sie sofort erkannt haben, sie riß den Schlag auf, stürzte mehr aus dem Wagen als sie sprang und eilte auf die Frau zu.

„Die Babette! Wo ist mein Kind? Wo ist Cécile?“

Graf Santaclair, ein Elässer, hatte im letzten Kriege als Offizier auf französischer Seite gekämpft. Noch im Kriege wurde er des Hochverrats angeklagt, mit der Kapitulation von Straßburg zusammenhängend, und die vorläufige Amnestie ließ ihn auf Verurteilung einsehen, entzog er sich dem Militärgericht durch Flucht. Er war jung verheiratet, er verständigte seine Frau, sie sollte ihn begleiten, wenn sie Leid und Not mit ihm teilen wolle. Die Liebe zu dem Gatten war stärker als die

zu dem erst vor wenigen Wochen geborenen Kind. Das konnte sie nicht mitnehmen, sie übergab es der Frau eines gräflichen Forstbediensteten, welche gerade ihr eigenes, eben so altes Kind durch den Tod verloren hatte. Die Mutter wohnte noch bei, als es auf den Namen Santa Cécilia getauft wurde, sonst aber auf den Namen des Försters, was ja leicht zu bewerkstelligen ging. Dem Ehepaar war zu trauen. Nun vereinigte sich die Gräfin beruhigt mit ihrem Gatten, nun konnte kein Druck auf sie ausgeübt werden, die Flucht nach Amerika gelang, und von dort aus führte Graf Santaclair die Vertreibung seiner Unschuld.

Daß es freilich sieben Jahre dauern würde, ehe der vollgiltige Beweis erbracht und anerkannt war, das hatte er nicht erwartet, und es mochten schreckliche Jahre, besonders für die Mutter, gewesen sein, welche nicht einmal wagte, sich nach ihrem Kinde zu erkundigen, weil die intriganten Ankläger und Feinde des Grafen sich wohl nicht gescheut haben würden, selbst das unschuldige Kind als Werkzeug gegen ihn zu benutzen, wenn auch nur, um ihn nach Frankreich zu locken.

Dann kehrte Santaclair gerechtfertigt zurück, erhielt die konfiszierten Güter zurück und wurde in alle Rechte und Ehren wieder eingesetzt. Aber der Förster war mit Frau und Kind verschollen.

Er hatte im Wirtshaus einen Mann mit dem Bierglas auf den Kopf geschlagen, der Mann kam ins Hospital, der Förster entzog sich durch Flucht der Verhaftung, die Frau suchte ihn in seinen Versteck auf, die kleine Cécilia mitnehmend, und als den Förster die Kunde traf, der Mann sei an der erhaltenen Verletzung gestorben, irrte er als Totschläger, sich immer verfolgt wähnend, ruhelos im Lande umher, sich falsche Papiere verschaffend und diese wieder wechselnd, bis das vermeintliche Brandmal auf seiner Stirn ihm ins Gehirn drang und er von seinen Qualen erlöst wurde. Seine Verfolgung als Mörder war nur Einbildung gewesen, der Mann war gar nicht gestorben, es war nicht einmal ein Strafantrag gestellt worden.

Die unglücklichen Eltern fanden keine Spur von dem Försterehepaar und dem Kinde. Sie annoncierten in allen Zeitungen der Welt, der Flüchtling hatte ja keine Strafe zu erwarten, französische Blätter erzählten die ganze Geschichte, und Mutter Vallin oder der Dorfschulze würden wohl gewußt haben, wer hier gemeint war, denn oft wurde der Name Santa Cécilia genannt, aber nach Roumain verirrte sich keine Zeitung.

Schon hatten die Eltern die Hoffnung aufgegeben, ihr Kind je wiederzusehen, als sie bei einer Reise durch die Provinz Pontivy Babette, des Försters Frau, trafen.

Sie stockte, stotterte und erzählte. Cécile lebte also noch! Sie hatte allerdings seit nun sechs Jahren nichts mehr von sich hören lassen, aber für die Eltern war es ausgemacht, daß sie noch leben mußte.

Es wurde wieder annonciert, jetzt mit Beziehung auf den Vorgang in Roumain, denn Cécile mußte ja noch immer für Vallins Cessi gelten, und als auf die ersten Inserate in verschiedenen Zeitungen nicht gleich eine Antwort einlief, citierte der Graf von einem Pariser Privatdetektivinstitut einen Mann nach Roumain, welcher die Spur aufnehmen und verfolgen sollte, soweit das möglich. Santaclair hätte es selbst tun können; das, was nach acht Jahren über den Entführer noch zu erfahren war, mußte man ja äußerst leicht herausfinden, er hatte nur den Kopf zu voll, wollte auch einen darauf eingeschulten Mann neben sich haben, und die Sache war so einfach, daß der Privatdetektiv des Verdienstes wegen absichtlich die Resultate zu verzögern suchte, was ihm bloß nicht gelang, weil die Ungeduld der Eltern ihn vorwärts trieb.

Unterdessen wurden noch immer Aufforderungen erlassen, und die elterliche Liebe schenkte sich nicht, anzudeuten, daß man vielleicht mit einer Gefallenen zu rechnen habe. Was aber auch geschehen sei, in welcher Lage sie sich auch befände, Santa Cécilia oder Cessi sollte zurückkehren in die Arme der vor Sehnsucht vergehenden Eltern, und befände sie sich in den Fesseln eines Mannes, so sei auch dieser willkommen und alles ihm verziehen, wenn etwas zu verzeihen wäre.

Es liefen täglich viele Briefe ein, aus allen Dimensio-

nen Brief mit englischer Marke. Eine Damen-Handschrift aus London. Ein schluchzender Ruf nach der Gattin — Cécile schrieb. Aber was schrieb sie da? War das schon eine Unrede an die Eltern?

„An meine Eltern.“

Es tut mir leid, Euch nicht die Freude bereiten zu können, welche Eltern empfinden mögen, wenn sie ein verlorenes Kind, das sie suchen, wiederfinden, oder wenn sich jemand, wie in meinem Falle, ihnen als das vermiste Kind zu erkennen gibt. Bis vor einem Jahre hielt ich mich für Jacques Vallins Tochter, oder für seine Stieftochter — das macht für mich keinen Unterschied. Da las ich Eure Inserate und die sonstigen Zeitungsartikel, ich wußte nun, daß ich die Tochter des Grafen und der Gräfin Santaclair sei — aber ich empfand nichts dabei; die Vallins bleiben dem Gefühl nach doch meine Eltern und werden es immer bleiben. Es sind bittere Worte, ich weiß es, und ich schreibe es mit blutendem Herzen, aber es ist die Wahrheit.

Wollen wir uns denn gegenseitig belügen? Ich empfinde keine Liebe zu Euch, und Eure Liebe zu mir ist nur Einbildung. Ihr habt Euch in den Wahn gesetzt, mich zu lieben, oder vielmehr, Ihr wollt die kleine Cécile wiederfinden, dies kleine, unschuldige Kind, an das Ihr oft mit schmerzlicher Sorge und in wirklicher Liebe dachtet, aber diese kleine Cécile ist für Euch tot!! Und sinnlos wäre es, den geliebten Toten aus dem Grabe zurückzufordern.

Du, Vater, verließest das Kind, um Gelegenheit zu haben, Deine Ehre zu retten, und Du magst wie ein Ehrenmann gehandelt haben. Du, Mutter, verließest das Kind, um Deines Gatten Schicksal teilen zu können, und vielleicht würde ich auch so tun. Ihr habt Eure Ehre wieder und alles, was zum Lebensglück gehört, das Kind aber, das Ihr damals aufgabt, habt Ihr verloren. Ich kenne Euch nicht! Ich habe kein Gefühl für Euch! Die Vallins sind meine Eltern, und haben sie mir auch wenig Zärtlichkeit erwiesen, so denke ich doch noch an sie mit kindlicher Liebe zurück.

Fern ist es mir, Euch Vorwürfe machen zu wollen. Das ist Schicksal! Sucht mich zu vergessen wie eine tote und bewahrt die kleine, tote Cécile in liebendem Gedächtnis. Oder laßt Euch eines raten, nehmt ein Waisenkind an und wendet diesem Eure Liebe zu, die Ihr in Gedanken nutzlos an mich verschwendet, Ihr werdet Euch daran gewöhnen und glücklich sein. Liebt Ihr mich aber wirklich noch, so werdet Ihr auch meine innige Bitte erfüllen, laßt ab, nach mir zu suchen und nach dem, den Ihr meinen Entführer nennt, denn Ihr gefährdet mein Glück und meinen Frieden!

Welche Jugendzeit ich durchgemacht habe, könnt Ihr Euch wohl denken, obgleich ich nicht sagen kann, daß sie nicht auch von Sonnenschein verklärt worden wäre. Aber! Von diesem Aber will ich nicht sprechen. Ich wußte selbst nicht, daß ich im Schmutze versank. Da erschien mir mein Heiland, er zog mich zu sich empor, er war mein Lehrer, mein Freund, mein Vater und mein Geliebter, er lehrte mich, was schön ist und groß und edel und herrlich auf der Erde, welche die Menschen beherrschen sollen, ich betete ihn an und bete ihn noch jetzt an, denn so groß und schön und herrlich ist er selbst. Und diesen wollt Ihr mir rauben, dadurch, daß Ihr mich sucht. Wenn Ihr mich findet, so bin ich von ihm getrennt, und Euch kann ich doch nicht gehören. Denn er selbst ist, indem er keine über ihm stehenden Gesetze anerkennt, nur seinen Willen, ausgetreten aus der menschlichen Gesellschaft, weil er zu groß ist für sie. Er ist ein Ausgestoßener, ein Verfolgter, ein Geächteter. Nehmet an, er sei ein Räuber, welcher den Reichen das Ueberflüssige abnimmt, um es unter die Armen zu verteilen. Und ich bin seine Geliebte, von dem Glücke beseligt, mit ihm kämpfen und fallen zu dürfen.

Deshalb bitte ich Euch, meine Eltern, nochmals, sucht mich nicht, denn wenn Ihr mich auch findet, Eure Tochter Cécile.

(Fortsetzung folgt.)

Der Renommist.

Von Hans Böwe.

(Nachdruck verboten.)

„Weißt Du schon, daß ich den blauen Riesenorden erhalten habe?“

Nach kurzem Gruße hatte er mit einer Hast und Wichtigkeit, die ich längst an ihm kannte, die Frage an mich gerichtet.

„Woher soll denn ich das wissen, Max?“

„Woher? woher? Alle Welt weiß es schon, nur Du solltest den amtlichen Anzeiger noch nicht gelesen haben? Mach' Dich nicht lächerlich!“

Es lag wirklich Indignation in den vorwurfsvollen Worten, welche er da sprach. Und in der That zog er ein Zeitungsblatt aus seiner Tasche und reichte es mir zur Lektüre. Darin war allerdings unter anderem die Verleihung der obengedachten Auszeichnung an Max Blenkfeld mitgeteilt. Ob damit aber mein Freund Max gemeint war, bezweifelte ich, wie so ziemlich alles, was aus seinem Munde kam. Wußte ich doch längst, daß er nicht ernst zu nehmen war. Wofür sollte er auch ausgezeichnet werden, er, der keine Stellung, keine Verdienste besaß, und den man sozusagen für ein „mauvais sujet“ hielt, wiewohl man ihm damit entschieden Unrecht that.

Ich reichte ihm das Zeitungsblatt zurück und fragte: „Wieviel brauchst Du, Max? Kann ich Dir mit einer Kleinigkeit aus Verlegenheit helfen?“ — „Aber wo denkst Du hin, lieber“ Deshalb habe ich Dich doch nicht aufgeschickt Aber“ Er hatte dabei eine ernste Miene angenommen. Indes, noch während er fast verlegt that, ließ er das Geldstück, welches ich ihm trotz seiner scheinbaren Weigerung, es anzunehmen, in die Hand geschoben hatte, in eine der Taschen seines fadenhäutigen Ueberrockes gleiten. Bald darauf empfahl er sich mit den Worten:

„Und Du gratulierst mir nicht einmal?“

„I, freilich, Max — von ganzem Herzen, wenn ich den Glückwunsch auch nicht ausgesprochen habe.“

„Adieu!“

Ein mitleidiger Blick folgte ihm, als er die Thür hinter sich schloß

Er glaubte wirklich selbst, was er sagte. Max Blenkfeld gehörte zu jener seltsamen, psychologisch interessanten Menschensorte, welcher eher Mitleid als Verachtung verdienen, zu den Lügern aus Bedürfnis, zu den Selbstbetrügern ohne Vorteil — zur heiteren Gilde der Renommisten.

Im Grunde seines Herzens war er ein gutmütiger Kerl, die Gutmütigkeit war von jeher seine schwächste oder — wenn man will — stärkste Seite gewesen.

Aber was konnte sie ihm helfen in einer Lage, wie es die seinerzeit war! Gutmütigkeit zierte mehr den Besitzenden als den Proletarier, zu dem er allmählig herabgesunken war. Er lebte nur noch vom Pump und der Sucht, zu renommieren.

Er log das Blaue vom Himmel herunter selbst dann, wenn er, wie schon bemerkt, nicht den geringsten Vorteil für sich einheimen konnte. Er log, um zu lügen, und bedachte nicht, daß sich seine Lügen an ihm selbst bestrafen würden und daß sehr bald die Leute erkennen müßten, daß er lüge; er konnte einfach nicht die Wahrheit sagen, ebenso wenig wie etwa Blindgeborene sehen. Er besaß kein Organ dafür; als moralischer Krüppel war er zur Welt gekommen. Das zeigte sich schon in der allerfrühesten Kindheit. Kein Mittel hatten seine Eltern unverkocht gelassen, um ihm das Lügen abzugewöhnen. Bitten, Drohungen, Prügel — gute Beispiele — nichts half.

Mir war er schon als Schulkamerad eine Unbegreiflichkeit, ein völliges Rätsel gewesen, mit dessen Lösung ich mich quälte und abrackerte. Der Klassenlehrer, ein biederer, guter freundwilliger Herr, der sich redlich abmühte, aus „seinen“ Jungen etwas zu machen, und der von einem nicht gewöhnlichen Stolz auf die Leistungen seiner Schüler erfüllt war, hatte mit Max seine liebe Not. An dem beharrlichen, mühsamen Eügen Maxens barst des Lehrers pädagogisches Bemühen. Er hatte längst eingesehen, daß aus diesem Jungen nichts, absolut nichts zu machen war, und wenn er Max nicht völlig ignorierte, so war hierfür sicherlich nur das aufrichtige Mitleid schuld, welches er mit diesem nicht unbegabten Knaben und seinen bedauernswerten Eltern, deren